Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 104.—, in den Ausgabestellen: Mk. 107.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 115.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 16.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 24.—, auswärtige Anzeigen Mk. 24.—, örtliche Reklamen Mk. 48.—, auswärtige Reklamen Mk. 70.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 21. September 1922. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 440. • 70. Jahrgang.

Die Ausnutzung der Atempause.

Die Mission des Reichsbankpräsidenten Havenstein in London ist erfolgreich gewesen. Die Reichsregierung hat der belgischen Regierung mitteilen können, daß ihre Forderungen nunmehr erfüllt werden sollen. Die sechsmonatlichen Schatzwechsel, fällig vom 1. Februar bis 15. Juni 1923, werden mit der Unterschrift und Bürgschaft der Deutschen Reichsbank versehen sein und dadurch Belgien die finanzielle Verwertung ermöglichen, die es wünscht. Es darf angenommen werden, daß auf diese Weise eine längere Atempause, wahrscheinlich von 18 Monaten, wenn die Bank von England der Reichsbank ihre Hilfe zugesagt hat, für die Reparationsleistungen Deutschlands gesichert ist. Alles kommt jetzt darauf an, daß diese kurze Frist eifrig ausgenutzt wird, um die deutsche Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen und das nationale, politische und kulturelle Leben der Nation in ruhige und sichere Bahnen zu leiten.

Am schwierigsten wird dabei die Überwindung der Hemmungen sein, welche uns die gegenwärtige und die unmittelbar bevorstehende wirtschaftliche Not in den Weg wirft. Wohin wir augenblicklich im Innern schauen, überall sehen wir Schwierigkeiten. Der mehrheitssozialistische Parteitag in Augsburg bietet zwar manches erfreuliche Zeichen für den erwachenden realpolitischen Sinn der sozialistischen Massen und ihrer Führer. Die harte Schule der Erfahrungen der letzten Jahre hat ihr Verantwortlichkeitsgefühl offensichtlich gestärkt und die überschwenglichen Hoffnungen früherer Zeiten auf baldigen Anbruch einer sozialen Herrschaft voll Glück und Herrlichkeit immer stärker in den Hintergrund gedrängt. Aber noch all zu häufig sind die Rückfälle in veraltete Oppositionsmethoden. Wenn man auch dem Parteitag zugute halten muß, daß er ganz unter dem Bann der sozialistischen Einigung steht und deshalb das Bedürfnis haben mag, nach außen hin viel ungeberdiger zu erscheinen, als er in Wirklichkeit ist, so darf man doch auch nicht übersehen, daß die Massen die feinen Unterschiede zwischen sachlicher Politik und notwendiger Taktik nicht immer verstehen und oft allzu geneigt sind, tönende Agitationsreden für bare Münze zu nehmen. Die Drohung mit dem Austritt der geeinigten sozialistischen Parteien aus der Regierungskoalition, wenn der Preis für das Umlage-Getreide allzu hoch angesetzt werde oder wenn die Deutsche Volkspartei unter Führung von Stinnes an der Koalition beteiligt werden sollte, kann unter Umständen die sozialdemokratischen Führer im Herbst zu Entscheidungen zwingen, an die sie heute im Ernst nicht denken. Es sind ja nicht nur die Massen, die unter dem Druck der Not vorwärtstreiben, sondern die wirtschaftlichen Notstände selbst haben ihr eigenes Schwergewicht und gehen nur allzu leicht über die Absichten und Berechnungen der verantwortlichen Führer hinweg. Deshalb sollte das verständige Wort Adolf Brauns von den sozialdemokratischen Führern und Unterführern gewissenhafter als bisher befolgt werden: „Wir dürfen nicht durch unerfüllbare Forderungen die Arbeiterschaft zu Enttäuschungen führen."

Wie leicht die Enttäuschungen zu törichten Ausschreitungen und blöden Gewalttätigkeiten auswachsen können, hat uns nicht nur Hamborn gezeigt, sondern auch neuerdings Ahlen. In diesem westfälischen Industrieort von 11 000 Einwohnrn zogen die von den Kommunisten aufgehetzten Massen vor das Rathaus, forderten die Bildung einer Kontrollkommission aus Kommunisten und Gewerkschaftlern „innerhalb fünf Minuten" und zwangen den Bürgermeister und die Stadtverordneten, an der Spitze ihres Demonstrationszuges durch die Stadt zu marschieren, wobei sie Fahnen mit dem Sowjetstern und mit allerlei schönen Merksprüchen wie „Tod den Ausbeutern!" tragen mußten. Die Vergewaltigten wurden erst entlassen, nachdem sie feierlich gelobt hatten, alle kommunistischen Forderungen zu bewilligen und ihre Stadtverordnetenmandate niederzulegen. Gewiß sind solche Vorgänge noch vereinzelt; aber wer die Erregung der Massen über die Preistreibereien und die sprunghaft steigende Teuerung kennt, der wird nicht glauben, daß sie vereinzelt bleiben, falls nicht von der Regierung und von den Parteien mit allem Nachdruck an einer Abstellung der Mißstände gearbeitet wird. Eine plötzliche Vervierfachung des Brotpreises, wie sie angeblich schon für die nächste Zeit in Aussicht stehen soll, zusammen mit einer Verschlechterung des Brotes durch Beimischung von Kartoffelmehl und „anderen Ersatzstoffen" sowie durch stärkste Ausmahlung kann unabsehbare politische Folgen nach sich ziehen. Und wenn man noch hinzunimmt die mit dem 1. Oktober eintretenden neuen gewaltigen Steigerungen der Mietpreise, der Beleuchtungs- und Heizungskosten, die Verdoppelung der Eisenbahntarife und der Postgebühren, dann wird ein untätiges Zusehen der Behörden und der politischen Parteien in der Tat auch für diejenigen unerträglich, die sonst den kommunistischen Hetzversuchen ganz unzugänglich sind.

Bei dieser Sachlage kann die Mahnung nicht oft genug unterstrichen und wiederholt werden, welche die demokratischen Wirtschaftspolitiker am letzten Sonntag auf ihrer Eisenacher Tagung an das deutsche Volk gerichtet haben. Sie bezeichneten die Hingabe aller sittlichen Kräfte der Volksgesamtheit als die Voraussetzung für die Gesundung der deutschen Wirtschaft und des Wiederaufbaues des deutschen Staates und sie forderten, diesen sittlichen Willen durch ein staatsfreudiges, opferbereites Bekenntnis zum neuen republikanischen Deutschland zur Tat werden zu lassen. Die Erfüllung dieser Forderung verlangt persönliche Opfer von jedem einzelnen Volksgenossen. Darüber sich klar zu werden und die Opferbereitschaft in die Tat umzusetzen, das ist die Aufgabe der Atempause.

Dr. Wirths Urlaub.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Falls die Verhandlungen mit Belgien wunschgemäß und glatt verlaufen, wird der Reichskanzler sich voraussichtlich am Samstag zur Erholung nach Süddeutschland begeben. Auch Reichsfinanzminister Dr. Hermes gedenkt einen Erholungsurlaub nach Kissingen anzutreten.

Der Staatsgerichtshof bestätigt das Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung".

Br. **Leipzig**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Kurz nach Beginn der Sitzung des Staatsgerichtshofes wurde das Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über das gestern Reichsgerichtsrat Feiler als Referent und Reichsgerichtsrat Wieland als Koreferent berichtete, nochmals behandelt. Der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Hagen, teilte der Presse später mit, daß das Verbot der „Deutschen Allg. Zeitung" bestätigt worden sei.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie angekündigt, hatten die Vertreter der Gewerkschaften gestern nachmittag eine lange Aussprache mit dem Reichskanzler Dr. Wirth über den zwischen Stinnes und Luhersac geschlossenen Aufbauvertrag. In Gewerkschaftskreisen hat man gewisse Bedenken, die sich insbesondere auch auf die Möglichkeit übermäßiger Gewinne der Unternehmerkreise und der dadurch bedingten Verteuerung des Materials beziehen. Die Besprechungen der Gewerkschaften werden im Aufbauministerium fortgesetzt werden.

Die neuen Forderungen der Staatsbeamten und -angestellten.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat je einen Vertreter der Spitzenorganisationen zu einer Vorbesprechung über die Aufbesserung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe ins Reichsfinanzministerium eingeladen. Die Gewerkschaftsvertreter legten klar, daß die erste Bedingung vor allem eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe sein müsse, die die Beamten, Angestellten und Arbeiter in den Stand setzen soll, die notwendigen Anschaffungen noch vor dem Eintritt des Winters zu machen. Insbesondere in Städten, wo die Erregung besonders groß ist, setze man alle Hoffnung auf die Wirtschaftsbeihilfe und sehe in der Tatsache, daß den Eisenbahnbediensteten in Köln bereits eine Abschlagszahlung in der Höhe von 2000 M. auf die zu erwartende Beihilfe gewährt worden ist, ein Zeichen, daß die Gewährung der Beihilfe erfolgen wird. Über die Höhe dieser einmaligen Beihilfe liegen noch keine genauen Forderungen vor, doch kann man 15 000 M etwa als Mittelmaß der noch weit auseinandergehenden Forderungen betrachten. Der Präsident der Eisenbahndirektion in Köln hätte auch diesen Betrag genannt. Gegenüber den Darlegungen der Gewerkschaftsvertreter, daß diese Zahl im ersten Augenblick vielleicht hoch erscheine, sie aber trotzdem sehr nötig sei, wenn man sie mit den jetzigen Tarifpreisen oder der gegenwärtigen Valuta vergleicht, gaben die Regierungsvertreter zu bedenken, daß, wenn eine solche Beihilfe an etwa 1½ bis 2 Millionen Staatsbedienstete zur Auszahlung gelange, dies katastrophal auf die Preisentwicklung einwirken müßte.

Verhaftungen in Hamborn.

Br. **Hamborn**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Kommandant der Hamborner Sicherheitspolizei, 3 obere und 8 untere Beamte sind von der belgischen Besatzungsbehörde verhaftet worden. Man bringt die Verhaftungen mit der Ermordung eines belgischen Oberleutnants Graff vor einigen Monaten in Zusammenhang.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist der deutsche Gesandte in Brüssel beauftragt worden, im Namen der Reichsregierung bei der belgischen Regierung gegen die Verhaftung der Hamborner Polizeibeamten zu protestieren und Aufklärung über die Gründe der Verhaftung zu verlangen, da bisher von belgischer Seite derartige Gründe den deutschen Stellen nicht mitgeteilt worden sind.

Der Stettiner Zwischenfall.

W. T.-B. **Berlin**, 19. Sept. Der „Temps" berichtet, daß die Alliierten am 14. September eine Kollektivnote mit einem Protest wegen der Zwischenfälle in Stettin an die deutsche Regierung überreicht hätten. Die Nachricht ist wie den Zeitungen mitgeteilt wird, zutreffend. Die Kollektivnote wurde aber in Unkenntnis der Aufklärungen abgesandt, welche die deutsche Regierung inzwischen der Kontrollkommission erteilt hatte. Das Auswärtige Amt hat sich daher in seiner Antwort auf die Note darauf beschränken können, auf diese Aufklärungen hinzuweisen.

Die Verständigung mit Belgien.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der deutsch-belgischen Angelegenheit lagen am Mittwochmittag in Berlin an zuständiger Stelle authentische Nachrichten noch nicht vor. Man ist noch nicht darüber unterrichtet, ob der belgische Ministerrat mit der deutschen Antwort in der Garantiefrage sich beschäftigt hat, auch nicht darüber, ob die Reparationskommission durch die belgische Regierung bereits von dem Stand der Angelegenheit unterrichtet wurde. Praktisch könne die Angelegenheit aber als erledigt betrachtet werden, denn man ist sich darüber klar, daß Belgien ernsthafte Bedenken gegen die deutsche Antwort nicht einzuwenden hat. Daß Belgien sich zufrieden geben wird, zeigt auch eine Unterredung, die der Korrespondent des „Matin" mit dem Ministerpräsidenten Theunis hatte, der ihm erklärte, die deutsch-belgischen Verhandlungen seien zu einem günstigen Abschluß gelangt. Man habe von Deutschland Schuldverschreibungen gefordert, die auf den Weltmarkt gegeben werden könnten. Belgiens Ansprüche seien vollständig befriedigt, da die Garantie der Reichsbank durchaus genügend erscheine. Um die Verhandlungen, die der Reichsbankpräsident Havenstein in London geführt hat, hat sich die belgische Regierung nicht zu kümmern. Belgien erhält die Schuldverschreibungen von Deutschland, die die Reparationskommission von Deutschland gefordert hatte. Das sei alles. Die bereits fälligen Schatzwechsel werden, sobald das belgische Einverständnis zu der Regelung in Berlin eingegangen sein wird, alsbald ausgegeben, vor der Reichsbank unterzeichnet und der belgischen Regierung ausgehändigt werden.

Die fehlende Rückwirkung auf den Stand der Mark.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „N. B. Z." beschäftigt sich auf Grund einer ihr aus Paris zugegangenen Meldung mit der Frage, weshalb die deutsch-belgische Einigung keine sichtbare Festigung der Mark hervorgerufen habe. Sie meint, daß die Geheimhaltung des Abkommens zwischen Havenstein und der Bank von England die günstige Wirkung des Abkommens beeinträchtigt hat. Die Pariser Presse will in dem Umstand, daß sich in dem Depot der Bank von England nur 50 Millionen in Gold befinden, die seinerzeit von der Deutschen Reichsbank dort hinterlegt wurden, die Tatsache erblicken, daß hinter den Abmachungen der Reichsbank und der Bank von England sich Aktionen verbergen, die in Finanzkreisen für die Mark trotz der günstigen Wendung in den deutsch-belgischen Verhandlungen kein Vertrauen aufkommen lassen. Demgegenüber muß betont werden, daß, wie bereits gestern mitgeteilt worden ist, es sich bei dem Londoner Abkommen um eine rein privatgeschäftliche Angelegenheit der beiden Banken handelt, die bei ähnlichen privaten Angelegenheiten ebenfalls die Geheimhaltung solcher geschäftlicher Transaktionen pflegen. Es ist also absolut nichts Ungewöhnliches, daß man diese geschäftliche Geheimnisvolleit auch bei den Abmachungen zwischen der Reichsbank und der Bank von England innehält. Wenn man in gewissen Kreisen des In- und Auslandes sich die erdenklichste Mühe zur Lüftung dieses Geheimnisses gibt, so liegt der Verdacht nahe, daß man dies allein nicht aus politischem Interesse, sondern aus gewisser wirtschaftspolitischer Neugierde tut, da man gerne hinter die geschäftlichen Verbindungen der beiden Banken kommen möchte. Es ist kein Geheimnis, daß Präsident Havenstein als leitende Persönlichkeit der deutschen Reichsbank in englischen Finanzkreisen als eine außerordentlich geschickte Persönlichkeit angesehen wird. Wenn trotzdem die Mark nicht sprunghaft in die Höhe schnellt, so dürften dabei Faktoren mitsprechen, die bei Prüfung der weltpolitischen Gesamtlage unschwer zu finden sein werden. Im übrigen hat die deutsche Wirtschaft ein großes Interesse an einer Stabilisierung des Markkurses, als an einem sprunghaften Fallen und Steigen der Mark.

Frankreich erhebt keinerlei Einwände.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Est Europe" hatte eine Unterredung mit dem französischen Delegierten der Reparationskommission, Mauclère, der erklärte, die fr[illegible]en Mitglieder der Reparationskommission würden [illegible] das deutsch-belgische Abkommen keinerlei Einwände erheben. Die Reparationskommission werde nichts anderes tun können, als die deutsch-belgische Vereinbarung zur Kenntnis zu nehmen. Die französische Abordnung wird nur einen Vorbehalt machen, daß, falls irgendwelche Vereinbarungen zwischen Deutschland und England zustandegekommen wären, von denen die Reparationskommission offiziell natürlich nichts wissen könne, Deutschland diese nicht benutzen dürfe, um sich seinen Verpflichtungen in der Reparationsfrage für 1923 zu entziehen.

Die Ausgleichszahlungen.

Br. **Berlin**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem am Montag eine Summe von 500 000 Pfund Sterling als Ausgleichszahlung überwiesen worden ist, bleibt noch ein rückständiger Rest von 18,4 Millionen Goldmark zur Zahlung bestehen.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

D. **Washington**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Vor einiger Zeit ist dem Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika bekanntlich ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach deutsche beschlagnahmte Guthaben bis zum Betrag von 10 000 Dollar freigegeben werden sollen. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß dieser Gesetzentwurf infolge der Arbeitsüberlastung des Kongresses vor Jahresende nicht zur Erledigung gelangen dürfte.

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund.

W.T.-B. **Genf**, 20. Sept. Die Rede Lord Robert Cecils in der gestrigen Sitzung des Abrüstungsausschusses fand hier größte Beachtung, mehr aber noch die kurze Erklärung de Jouvenels, dessen eigentliche Antwort nunmehr mit Spannung für Donnerstag erwartet wird. Im Anschluß daran werden die Delegationen der anderen an der Reparationsfrage interessierten Staaten sich wahrscheinlich ebenfalls zu den Grundsätzen Lord Robert Cecils äußern. So brennend aber auch im Rahmen der Völkerbundsversammlung die gestrigen Anregungen wirkten, so sehr wird auch in unterrichteten Kreisen vor einer Überschätzung dieser Debatte gewarnt. Es handelt sich zunächst nur um eine Beratung im Rüstungsausschuß, die sich dann wahrscheinlich in der Völkerbundsversammlung fortsetzen wird, aber wahrscheinlich nur den allgemeinen Grundsätzen der Erörterung gelten wird.

Den beiden Erklärungen Lord Robert Cecils und de Jouvenels im Abrüstungsausschuß, die erst am Schluß der Sitzung erfolgten, gingen die Beratungen über die endgültige Annahme der Cecilschen Vorschläge für den Garantiepakt voraus, und zwar auf Grund einer neuen Fassung des Artikels 4, auf die sich Cecil und de Jouvenel vorher geeinigt hatten und in der die französische Auffassung starke Spuren hinterließ. Allgemein bemerkt wurden bei der Annahme dieses Vorschlages die anerkennenden Worte, mit denen de Jouvenel Lord Robert Cecil zum Berichterstatter für die Versammlung vorschlug. Von besonderer Bedeutung war auch die Rede, die der englische Delegierte Fisher in diesem ersten Teil der Sitzung zur Frage des Garantiepaktes gab, dessen Grundsätzen er sich anschloß, wobei er aber die Entschließungsfreiheit der britischen Regierung ausdrücklich vorbehielt. Er machte darauf aufmerksam, daß England zwar zu Europa gehöre und die Verpflichtung für einen Garantiepakt übernehmen könne, daß aber die Dominions andere kontinentale Interessen haben. Wie würde, so fragte er, zum Beispiel Australien sich bei einem aus dem Osten kommenden Angriff auf Polen stellen? Die Lage des britischen Reiches sei also eine ganz besondere und erfordere daher auch eine besondere Prüfung der Frage des Garantiepaktes. Dieser Hinweis auf die Stellung der Dominions war um so interessanter, als der Urheber des Garantiepakt-Vertrages, Lord Robert Cecil, bekanntlich nicht England, sondern Südafrika im Völkerbund vertritt.

*

W.T.-B. **Genf**, 20. Sept. (Drahtbericht.) Der dritte Ausschuß der Völkerbundsversammlung einigte sich gestern nachmittag auf Antrag Fisher (England) auf den endgültigen Text des Vorschlags Lord Robert Cecils zum Garantiepakt, worüber die Versammlung sich noch aussprechen muß. Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Fassung des Artikels 4 besagen: Die allgemeine Rüstungsbeschränkung ist das Ziel. Der Pakt ist ein Mittel zu seiner Verwirklichung. Voraussetzung für den Pakt ist daher das vorhergehende Einverständnis zu der Rüstungsbeschränkung. Diese Rüstungsbeschränkung kann sich in Form eines allgemeinen Vertrages, was das wünschenswerteste wäre, oder in Form von Sonderverträgen vollziehen, die allen Ländern offen stehen werden. Im ersten Fall hat der Vertrag eine allgemeine Rüstungsbeschränkung zur Folge. Im zweiten Fall muß die Rüstungsbeschränkung im Verhältnis zu den Sicherheiten stehen, die der Vertrag mit sich bringt. Die gemischte temporäre Abrüstungskommission wird die Bedingungen prüfen, unter denen das eine oder andere System angewandt werden kann und dem Rat ihre Auffassung mitteilen, worauf dieser sowohl militärisch als auch politisch den Plan zur Verwirklichung des Paktes den Regierungen zur Genehmigung und zur souveränen Entscheidung unterbreiten kann. Die Präambel des Entwurfes weist darauf hin, daß er in keiner Weise die Friedensverträge oder andere Abkommen beeinträchtigen darf. Der Ausschuß billigte außerdem noch den Entschließungsentwurf von Lange (Norwegen), der auf die Bedeutung des loyalen Abkommens zwischen Rüstungsbeschränkungen hinweist und die Prüfung der Verträge durch einen gemischten temporären Ausschuß billigt.

W.T.-B. **Genf**, 20. Sept. (Drahtbericht.) Im Völkerbundsrat fällte der Rat das Urteil in der Frage der burgenländischen Grenze zwischen Österreich und Ungarn. Die neue Grenzlinie weicht in verschiedenen Punkten von den Vorschlägen der Grenzfestsetzungskommission ab. Die Vertreter Österreichs und Ungarns erklärten, daß sie den Entwurf annehmen, wobei der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, daß sich nichts mehr den freundnachbarlichen Beziehungen dieser Länder in den Weg stellen möge. Der Völkerbundsrat stellt aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben dem Oberkommissar Nansen 100 000 Goldfranken zur Organisation einer Hilfsaktion für die Flüchtlinge in Kleinasien zur Verfügung. In geheimer Sitzung untersuchte der Völkerbundsrat die Frage einer eventuellen Erhöhung der Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder.

Die Orientkrise.

Vom Ministerrat in London.

D. **London**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Auf der gestrigen Ministerkonferenz in London wurden noch einmal die Maßnahmen erörtert, die in dem Fall ergriffen werden sollen, daß die kemalistischen Truppen nach Europa hinüber zu gelangen beabsichtigen. Dies müsse auf jeden Fall verhindert werden, ehe nicht die Friedensbedingungen festgesetzt seien. Die englische Regierung sei vollkommen der Meinung, daß jeder Versuch der Türken, die Meerenge zu überqueren, durch ein Seemanöver der Alliierten verhindert werden sollte.

Ein Schritt der Alliierten in Sofia.

D. **Belgrad**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Blättermeldungen aus Sofia zufolge haben die Gesandten Italiens, Frankreichs und Englands dem Vertreter des bulgarischen Außenministers erklärt, die Verbündeten würden eine bulgarische Aktion gegen Thrazien nicht dulden. Gleichzeitig machten sie darauf aufmerksam, daß die Verbündeten Bulgarien auch vor dem Versuch, eine Bandenaktion vorzubereiten, warnen.

Sowjetrußland und Angora.

W.T.-B. **New York**, 19. Sept. Associated Preß meldet aus Konstantinopel, der nationalistische Vertreter in Konstantinopel habe den britischen Oberkommissar benachrichtigt, daß die Regierung von Angora auf Grund des mit Sowjetrußland und der Ukraine abgeschlossenen Vertrages nicht in der Lage sei, eine Einladung der Mächte zu einer Konferenz anzunehmen, die sich ausschließlich auf die Frage der Dardanellen beschränken würde, sofern nicht Vertreter Sowjetrußlands und der Ukraine gleichfalls an der Konferenz teilnähmen.

Griechenlands Widerstand in Thrazien.

D. **Paris**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Athen, daß die griechische Presse die Absendung von Verstärkungen nach Thrazien verlange und betont, daß Griechenland entschlossen sei, diese Grenze unter allen Umständen zu verteidigen. Die Athener Presse fügt hinzu, daß die griechische Regierung die Absendung von Verstärkungen nach Thrazien bereits beschlossen habe. Der Posten des Generalgouverneurs in Thrazien ist dem früheren Oberkommissar in Konstantinopel übertragen worden. Zahlreiche Flüchtlinge aus Smyrna treffen stets noch in Massen ein, und man trifft in Athen Maßnahmen, um sie in Caspera unterzubringen.

Der Vormarsch der Kemalisten.

W.T.-B. **Konstantinopel**, 19. Sept. In der Umgegend der Stadt Bigha sind die Vorhuten der türkischen Kavallerie eingetroffen.

Die Bedrohung Mesopotamiens.

D. **London**, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß Mustapha Kemal im Süden an der Grenze des Königreiches Irak eine zweite Armee unter Jowat Paschi bilde, die in der Hauptsache aus Kurden rekrutiert sei. Diese Armee sei eine ständige Bedrohung der Engländer in Mesopotamien und beschäftige mehrere englische Regimenter.

Das Budget des französischen Kriegsministers.

W.T.-B. **Paris**, 20. Sept. Wie die Morgenblätter melden, hat sich der Kriegsminister gestern vor der Finanzkommission der Kammer über die vorgenommenen Herabsetzungen von Krediten geäußert und dabei auf der Wiederherstellung gewisser Posten bestanden. Im ganzen scheint das Ergebnis, das bisher erreicht worden ist, zu sein, daß die Kredite des Kriegsbudgets für das Jahr 1923 die für 1922 nicht übersteigen werden, trotz der vorgesehenen Durchführung des neuen Militärgesetzes. Zwischen der Kommission und der Regierung scheint jetzt Übereinstimmung erreicht bezüglich der Kredite für die Levantearmee und für die in Konstantinopel provisorisch belassenen Truppen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

W.T.-B. **Dublin**, 19. Sept. Der Bürgerkrieg in Irland dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Das Zentrum der Operationen befindet sich jetzt im gebirgigen Teil von Westirland.

Preisabschlag in Amerika.

W.T.-B. **Paris**, 20. Sept. Der „New York Herald" erfährt, daß nach amtlichen Statistiken der Detailpreis der Lebensmittel in den Vereinigten Staaten im August um zwei Prozent gesunken ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Herz und Angstempfindung.

Jeder, der einmal wirkliche Angst gehabt hat, weiß, daß es sich hierbei nicht um eine rein seelische Empfindung handelt, sondern daß das Angstgefühl auch das körperliche Befinden und besonders die Herztätigkeit beeinflußt. Nach einem Bericht über die jüngsten Untersuchungen von Braun in der „Wiener medizinischen Wochenschrift" stehen Herz und Psyche des Menschen denn auch in innigem Zusammenhang, und die Beobachtungen zeigen immer wieder, daß „das wesentliche Merkmal der Herzpsyche die Angst ist", die entweder nur als ängstliche Stimmung auftritt, manchmal aber auch ganz spezifische Empfindungen, Angstanfälle des Herzens hervorrufen kann. Man muß daher zwischen bloßer Angst und ausgesprochener Angstempfindung immer unterscheiden.

Die Angst kann unter Umständen das Geistesleben eines Menschen derart stören, daß sie schließlich seine Willenshandlungen vollständig beeinflußt. Dazu stellen sich körperliche Erscheinungen ein, wie Herzklopfen, Anfälle mit stark beschleunigter Herztätigkeit, Atemnot, Blässe, Kältegefühl, Zittern und Schweißausbruch, die alle deutlich beweisen, daß infolge der Angst auch die willkürliche Muskulatur versagt, während die Funktion der glatten Muskulatur hervortritt.

Was die Angstempfindung betrifft, so kann man sie geradezu als einen „spezifischen Sinn des Herzens" ansehen, der an die speziellen Apparate des Herzens, die sensiblen Endorgane, gebunden ist. Braun vergleicht sie deshalb mit der Hörempfindung im Ohr, ebenso wie mit der Empfindung des Lichts und des Tastens im Auge und den sensiblen Hautorganen. Die Berechtigung dieser Annahme gründet sich vor allem auch darauf, daß die Angstempfindung am Herzen durchaus nicht immer gleichzeitig mit einer Schmerzempfindung auftritt, so daß z. B. die allergrößte Angst ohne jeden Herzschmerz empfunden werden kann. Die spezifische Tastempfindung der Haut unterscheidet sich aber, wie man weiß, ebenfalls von der Schmerzempfindung und hängt überdies auch mit den spezifischen Endorganen zusammen. Wir empfinden also zunächst die Angst körperlich ebenso unwillkürlich, wie wir hören, sehen und das Tasten empfinden.

„Aus der Verbindung dieser primären spezifischen Empfindung mit charakteristischen Vorstellungsgruppen entsteht erst das, was gemeinhin als Angst bezeichnet wird, und was sich erst im Lauf der Generationen sekundär auf das ursprüngliche Angstempfinden aufgebaut hat." Wir haben hier jedenfalls ein höchst interessantes Grenzgebiet vor uns, auf dem sich die einzelnen Wissenszweige der inneren Medizin mit denen der Psychologie und Philosophie treffen und letzten Endes fest ineinander verflechten. Rein medizinisch kann die Angst mit ihren verschiedenen Empfindungen und Symptomen also ebenso wenig beurteilt werden wie allein von der psychischen Basis aus.

— **Einbau von Wohnungen in reichseigenen Gebäuden.** Der Einbau von Wohnungen in reichseigenen Gebäuden soll gefördert werden. Der Reichsminister der Finanzen hat die nachgeordneten Dienststellen ersucht, von neuem zu prüfen, ob entbehrliche Diensträume oder Teile übergroßer Dienst- oder Mietwohnungen zur Schaffung neuer Wohnungen verwendet werden können, sei es auch nur von Notwohnungen. Anlaß zu dieser Anordnung haben die Vorwürfe gegen die Reichsverwaltung gegeben, daß sie entbehrliche Räume nicht den Gemeindebehörden zur Unterbringung der Wohnungsuchenden zur Verfügung stellt. Die Reichsverwaltung will so zur Linderung der Wohnungsnot beitragen.

— **Ein Reichsverband der Kleingartenämter Deutschlands.** Am 4. September fand im ehemaligen Herrenhaus zu Berlin eine vom Gartheninspektor Rosenbaum (Hamburg) und Obergartheninspektor Giesen (Köln) einberufene Tagung der Kleingartenämter deutscher Städte in Gegenwart von Vertretern des Wohlfahrts- und des Reichswirtschaftsministeriums, der Stadt Berlin und des Reichsverbands der Kleingartenvereine Deutschlands statt. Sie führte zur Gründung eines Reichsverbands der Kleingartenämter Deutschlands mit Gartheninspektor Rosenbaum (Hamburg) als ersten Vorsitzenden.

— **Haftung des Gepäckträgers für das Handgepäck des Reisenden.** Es ist ein alltägliches Ereignis, daß ein Reisender auf dem Bahnhof ankommt und einem Gepäckträger seinen Handkoffer zur Besorgung übergibt. Kann der Gepäckträger sich seines Auftrags aus irgend welchem Grund nicht gleich entledigen, so hat er Sorge dafür zu tragen, daß das Gepäckstück in sichere Verwahrung gelangt, anderenfalls macht er sich, wenn es wegkommt, ersatzpflichtig. So hatte ein auf dem Bahnhof Wiesbaden eingetroffener Fahrgast einem der dortigen Gepäckträgervereinigung angehören-

---

(4. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Auge Wischnus.

Roman von Matthias Blank.

Weil sich Irma mehr nach Wärme und Zärtlichkeiten sehnte, obgleich sie ihre Gefühle nicht zu zeigen vermochte, beobachtete sie desto schärfer.

Frau Hermine fragte mit einer Stimme, die nicht die sichere Ruhe wie sonst zeigte:

„Wo ist Walter? Hat er seine Gäste auch allein gelassen?"

„Nur für kurze Zeit!" antwortete Frau Renoldy. „Er will mir den seltenen Opal zeigen, um den wir ihn alle beneiden."

„Aber der ist doch oben in dem Indischen Zimmer aufbewahrt?"

„Das weiß ich nicht."

„Da hätte er mir doch auf der Treppe begegnen müssen."

Da merkte Irma nochmals, wie die Mutter erschrak, wie ihre Augen fremdartig glänzten. Und sie fragte sich, weshalb ihre Mutter darüber so erschreckt sein konnte, daß sie dem Vater nicht auf der Treppe begegnet war.

Da ihr niemand von den Gästen auf ihre besorgten Fragen Bescheid geben konnte, sagte Irma, näher an den Kamin tretend:

„Der Vater kann doch auch über die hintere Treppe gegangen sein."

„Du hast recht, daran dachte ich nicht. Allerdings . . ."

Frau Hermine sprach nicht weiter. Wieder trat ein verwirrter Ausdruck in ihre Augen, als sie fragend auf Irma schaute, die beruhigend einwarf:

„Von dort aus kommt man durch die Bibliothek doch auch in das Indische Zimmer."

Frau Hermine streifte mit dem Handrücken über ihre Stirne, als wolle sie einen lästigen Gedanken fortwischen, dann klang ihre Stimme wieder klar und fest:

„Allerdings! Da konnte er mir nicht begegnen. Über die hintere Treppe wird er hinaufgegangen sein. Er wird bald wieder kommen."

„Er wird doch keine große Stahlkammer umständlich aufsperren müssen, in der er seine Sammlung aufbewahrt?" fragte Professor Doncker in scherzhaftem Tone.

„O, nein, so ängstlich verwahrt sind seine Schätze nicht."

Dadurch bekam das Gespräch eine harmlose Wendung. Geheimrat Hessel erzählte eine Geschichte von einer seiner vielen Reisen und fesselte damit wie immer seine Zuhörer; auch Professor Doncker beteiligte sich an der Unterhaltung, und zwischen den beiden Herren entspann sich eine lebhafte Debatte, der die Damen mit Interesse folgten.

Frau Hermine zeigte sich angeregt; aber so sehr sie bemüht war, den Auseinandersetzungen zu folgen, immer wieder blickte sie mit ängstlicher Spannung zur Tür, als erwarte sie ungeduldig die Rückkehr des Gatten.

Sie war es denn auch, die zuerst sagte:

„Walter müßte längst zurück sein. Wenn er nur den Opal bringen wollte, kann er doch nicht so lange fortbleiben."

„Vielleicht sucht er noch nach einer besonderen Überraschung für uns."

Wieder gingen Vermutungen hin und her. Aber diesmal war die Unruhe über das lange Fernbleiben des Hausherrn auch bei den Gästen zu beobachten. Trotzdem plauderte man weiter, um Frau Hermine Harmlosigkeit vorzutäuschen, doch als diese nach einiger Zeit von ihrem Stuhle aufstand, zog der Geheimrat die Uhr und blickte prüfend darauf.

„Merkwürdig lange bleibt er allerdings aus. Von einigen Minuten sprach er, und jetzt ist mehr als eine halbe Stunde vergangen."

Beunruhigt und mehr zu sich selbst, als zu ihren Gästen, sagte Frau Hermine:

„Was mag er so lange suchen?"

Irma beobachtete die Unrast, mit der Frau Hermine nach der Tür blickte; sie begriff die Erregung nicht; sie empfand keine Unsicherheit, weshalb ihr das Gebaren der Mutter um so auffälliger erschien. Wenn Vater bei seiner geliebten Sammlung war, wenn er all seine Kostbarkeiten vor sich ausgebreitet hatte, dann war es wohl möglich, daß er im Anblick seines Reichtums und in der Freude des fanatischen Sammlers für eine Weile seine Gäste vergaß.

Plötzlich hörte sie die Stimme der Mutter, die zu den Anwesenden sprach:

„Ich werde Frank hinaufschicken."

Sie drückte auf die elektrische Tischglocke.

Es dauerte nicht lange, bis sich im Herrenzimmer der alte irische Diener Frank Chagall meldete, der mit Walter Eller aus Indien gekommen war. Der Diener blickte erwartungsvoll auf Frau Hermine:

„Gehen Sie nach dem Indischen Zimmer und sehen Sie dort nach meinem Gatten; sagen Sie ihm, daß wir ihn erwarten."

Als sich die Tür hinter dem Diener geschlossen hatte, suchte Frau Alice Renoldy die Aufgeregte mit den Worten zu beruhigen:

„So eilig ist es doch nicht. Vielleicht findet Herr Eller unser Drängen lästig."

„Gewiß nicht! Aber er ist doch schon lange Zeit fort."

„Vielleicht konnte er den Stein nicht gleich finden."

„Das ist nicht möglich", antwortete Frau Hermine. „Bei seiner peinlichen Ordnungsliebe würde er selbst im Dunklen den seltsamen Stein finden."

Vermutungen und harmlose Erklärungen für das längere Fernbleiben fielen. Professor Doncker machte wieder eine seiner scherzhaften Bemerkungen, die ihm einen Lacherfolg seiner Zuhörer brachten.

Darüber verstrichen die nächsten Minuten in bester Laune, so daß fast alle bestürzt aufblickten, als die Tür aufgerissen wurde, in der die knochige Gestalt Frank Chagalls erschien; seine Augen irrten flackernd umher, als suchten sie Hilfe.

(Fortsetzung folgt.)

den Gepäckträger seinen Koffer ausgehändigt. Da es schon spät abends und der folgende Tag ein Buß- und Bettag war, stellte der Träger den Koffer vorläufig in die offene Gepäckhalle des Bahnhofs unter. Als er ihn am anderen Morgen abholen wollte, war er verschwunden. Landgericht Wiesbaden und Oberlandesgericht Köln verurteilten die Gepäckträgervereinigung zum Schadensersatz in Höhe von 10 204 M. Das Berufungsgericht führte in seinen Entscheidungsgründen aus: Die beklagte Vereinigung hätte zu ihrer Entlastung dartun müssen, daß der Verlust des Koffers nicht durch die Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers abgewendet werden konnte. Diesen Nachweis hat sie nicht erbracht. Konnte der Gepäckträger den Koffer nicht gleich befördern, so mußte er ihn in den Aufbewahrungsraum der Bahn bringen und mit dieser einen Verwahrungsvertrag schließen oder ihn sonst in einen sicheren Raum unterbringen. Jedenfalls war die offene Gepäckhalle des Bahnhofs hierfür nicht der geeignete Ort. Die Revision rügte dagegen Überspannung der Anforderungen an die Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Frachtführers, hatte aber vor dem Reichsgericht kein Glück, das die Revision als unbegründet zurückwies.

— **Neue Anstellungsgrundsätze für Versorgungsanwärter.** Über die Anstellung der Versorgungsanwärter will das Reichsministerium des Innern eine neue Ausführungsanweisung erlassen. Bis dahin hat das Reichswehrministerium neue Grundsätze aufgestellt. Auch die Muster zu Versorgungsscheinen werden später herausgegeben. Die beteiligten Stellen haben aber alle Vorbereitungen zu treffen, um die Zivildienstscheine dann sofort aushändigen zu können. Das Stellenverzeichnis der vorbehaltenen Stellen in der preußischen Militärverwaltung ist aufgehoben. Neue Verzeichnisse für die Heeresverwaltung werden vorbereitet. Die übrigen Verzeichnisse bleiben aber in Kraft. Neue Bewerbungen um Stellen bei der Heeresverwaltung sind den zuständigen Abteilungen des Reichswehrministeriums vorzulegen.

— **Erleichterung für Fahrradkarten.** Fahrradkarten können auch nach einer Station ausgegeben werden, die weiter als die Station liegt, die auf der Fahrkarte angegeben ist, wenn durchgehende Fahrkarten bis zu dieser nicht zu haben sind. Die Reisenden müssen dann Karten nach der zur Lösung geeigneten weitestgelegenen Station vorlegen. Die Entfernung zwischen Abgangs- und Zielstation darf aber nicht mehr als 100 Kilometer betragen. Diese Bestimmung wird nach einer neuen Anordnung sinngemäß auch angewandt, wenn Personen für die Anfangsstrecke ihrer Reise im Besitz einer Zeitkarte oder einer anderen Fahrkarte sind und aus diesem Grund eine Fahrkarte bis zur Zielstation nicht lösen können.

— **Die literarische Tätigkeit der Reichsbahnbeamten.** Über die literarische Tätigkeit der Reichsbahnbeamten hat der Reichsverkehrsminister neue Bestimmungen getroffen. Das verfassungsmäßig verbürgte Recht der freien Meinungsäußerung soll in keiner Weise beschränkt werden. Die Beamten müßten sich aber ihrer Beamteneigenschaft bewußt bleiben. Von ihrem Taktgefühl müsse erwartet werden, daß sie bei ihren Urteilen und Vorschlägen auf dem Standpunkt der Verwaltung und deren Bedürfnisse Rücksicht nehmen und die nötige Zurückhaltung üben. Über Angelegenheiten, die einem Beamten vermöge seines Amts bekannt geworden sind, darf er weder unmittelbar noch durch Vermittlung anderer Personen ohne Vorwissen der vorgesetzten Behörde Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangen lassen, wenn die Geheimhaltung vorgeschrieben ist oder aus der Natur der Sache sich ergibt. Bei Zweifeln soll vorher das Einverständnis der vorgesetzten Behörde eingeholt werden. Ist auch diese im Zweifel, so bleibt es ihr überlassen, die Entscheidung des Reichsministers einzuholen.

— **Winterleger.** Die Hühner können nur dann im Winter Eier legen, wenn sie eine entsprechende Fütterung erhalten. Soll ein Huhn als Legehuhn seine Pflicht tun, so muß es mehr Nahrung erhalten, als es für die Erhaltung seines eigenen Körpers braucht. Dies denjenigen zur Mahnung, die am Futter sparen und sich dann wundern, wenn die Hühner auch mit den Eiern sparen. Tiere, die nur so viel Futter erhalten, als sie gerade zur Erhaltung ihrer Körperkräfte benötigen, können einfach nicht legen. Das Futter muß aber auch nahrhaft und abwechslungsreich sein. Es kommt also nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die Güte an. Die teuren Körner allein tun es nicht. Knochenschrot und nicht minder Grünfutter sind unerläßlich. Kleie und Kartoffeln allein genügen ebenfalls nicht. Weiter muß durch Anlegen von Scharräumen für genügende Bewegung der Tiere gesorgt werden, anderenfalls hat das gute Futter auch keinen Zweck, da die Hühner alsdann nur Fett ansetzen.

— **Hilfe bei der Schulbüchernot.** Sparsamkeit bei der Beschaffung von Schulbüchern bezweckt eine besondere Verfügung des Volksbildungsministers. Bei Versetzungen und beim Abgang von der Schule überlassen die älteren den jüngeren Schülern und Schülerinnen mehr und mehr die benutzten Bücher käuflich. In ihrer Unerfahrenheit stoßen aber die Kinder häufig verfrüht Bücher ab, die sie später noch benutzen könnten. Sie setzen auch Preise fest, die dem Wert der Bücher nicht entsprechen. Dann wird durch die Verhandlungen über Kauf und Verkauf die Aufmerksamkeit von der Arbeit abgelenkt. Die Lehrer und Klassenleiter sollen sich deshalb dieser Sache annehmen, die Schüler beraten, mit ihnen zusammen Höchstpreise festsetzen und verhüten, daß der Bücherhandel zum Selbstzweck wird. Auch sonst soll den Eltern die Beschaffung der Unterrichtsmittel erleichtert werden. Als Beispiel dienen Hilfsbüchereien, aus denen unbemittelte Schüler Bücher entleihen können, der Einkauf von Heften im großen usw. Dann sollen ältere Ausgaben fremdsprachlicher Schriftsteller aus der Familie nach Möglichkeit zugelassen werden.

— **Ein vorzügliches Mittel gegen Husten.** Der Herbst, die berüchtigte Übergangszeit in der Witterung, hat seinen Einzug gehalten und mit ihm zugleich die Periode der Erkältungen, die einem überall verschnupfte Menschen und verquollene Gesichter treffen läßt. Noch mehr aber als ein starker Schnupfen macht sich unter den von der Saisonkrankheit Betroffenen ein peinlicher Husten breit, der quälend auftritt. Hiergegen ist als eins der billigsten und besten Mittel der Leinsamen zu empfehlen. Man bereitet sich einen Tee aus einem halben Teelöffel Leinsamen, auf zwei große Tassen Wasser berechnet, und läßt diese Flüssigkeit eine halbe Stunde lang kochen. Der Leinsamentee bekommt dadurch eine mäßige Dicke und wird nun mit einem Teelöffel Honig oder aber auch mit Zucker gesüßt, damit ihm der weichliche Geschmack genommen wird. Eine Delikatesse ist dieser Tee allerdings nicht, doch wird man schon nach zweimaligem Trinken feststellen, daß der Husten sich löst und nicht mehr so peinigend geblieben ist. Früh, mittags und abends je eine Tasse dieses Tees getrunken, wird bald den üblen Gesellen aus dem Körper vertrieben haben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus-Zyklus-Konzerte 1922/23.** Als Violinsolisten sind gewonnen: Prof. Gustav Havemann, Rudolf Bergmann und Prof. Adolf Busch, während der Klavierpart von den Klaviergewaltigen Walter Gieseking, Eduard Erdmann und Prof. Carl Friedberg bestritten wird. Erstmalig wird sich in den Konzerten der berühmte Münchener Kammersänger Carl Erb hier vorstellen. Als Vertreter des Violoncello ist Emanuel Feuermann genannt. Das Programm der Konzerte enthält allein vier größere Chorwerke, wie Fr. Delius: „Appalachia", Variationen über ein altes Sklavenlied (mit Schlußchor), Franz Liszt: „Eine Faust-Sinfonie" für Orchester, Tenorsolo und Männerchor, Anton Bruckner: „Tedeum", für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel, Otto Klemperer: „Messe in C." für 8 Solostimmen, gemischten Chor, Knabenchor, Orchester und Orgel. Die genannten Werke von Delius und Klemperer kommen hier erstmalig zur Aufführung. — Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 25. September reserviert. Von diesem Zeitpunkte ab können neue Abonnenten angenommen werden. Das Abonnement schließt mit dem 8. Oktober, Anmeldungen nimmt die Kurhauptkasse in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags entgegen.

Musik- und Vortragsabende.

* **Vortrag über die Maler der Romantik.** In den Vorträgen, die gelegentlich der rheinischen Kunstausstellung stattfinden, hatte das Wesen der Romantik verschiedenartige Deutungen erfahren. Vorgestern bot uns Dr. G. F. Hartlaub, der das Thema vom Standpunkt der bildenden Kunst aus behandelte, eine neue. Romantik bedeutet so viel wie Barock im Gegensatz zur „edlen Einfalt und stillen Größe" der Antike. Das ist ungefähr die Formel, die Hartlaub gefunden hat. Pantheistisches Unendlichkeitsgefühl, Auflösung und Zerbröckelung der Form, Vermischung aller Kunstgattungen treten als Kennzeichen des Barockstils auf — und auch der Gotik, der Kunst des „nordischen Menschen", im Gegensatz zu der lateinischen Kultur des Südens, wie man erweiternd hinzufügen könnte — Sie kehren wieder in der romantischen Dichtung, Philosophie und Musik. Während aber die Poesie von Schlegel bis Heine, die Philosophie Fichtes und Schellings — diese Tendenzen deutlich offenbart und die Musik von Weber bis Wagner einen ungeahnten Aufschwung nimmt, bleiben Malerei und Plastik seit dem Jahre 1800 hinter den Schwesterkünsten zurück. Die Malerei insbesondere ist nur dem Inhalt, nicht der Form nach romantisch und steht durchaus unter der Diktatur der Goetheschen Ästhetik. Das Ergebnis ist eine romantisch gefärbte Biedermeierei, wie sie dem kleinstaatlichen politischen Ideal jener Tage entsprach. So kommt es, daß diese Kunst trotz der verheißungsvollen Ansätze bei Runge und Friedrich sich nicht zu der gleichen Weltgültigkeit erheben konnte wie die deutsche Philosophie und Musik. Erst in dem Expressionismus unserer Tage glaubte der Redner die Wiedergeburt einer wahren Romantik erblicken zu müssen. Die Lichtbilder, die in sehr lehrreicher Weise Beispiele und Gegenbeispiele von Cornelius, Runge, Friedrich, Schwind, Richter u. a. aneinander reihten, fanden ebenso wie die feinsinnigen, lebhaft vorgetragenen Ausführungen den reichen Beifall des Publikums.
W. W.

Wiesbadener Herbstrennen.

(Vorschau auf den ersten Tag.)

Zu dem diesjährigen Herbstmeeting haben sich fast alle süddeutschen und viele westdeutsche Ställe, aber auch solche aus der Zentrale eingefunden, so daß vorzüglicher Sport, wie er den wertvollen Ausschreibungen entspricht, mit Sicherheit in Aussicht steht. Nachdem zur Einleitung ein landwirtschaftliches Rennen in Szene gegangen sein wird, eröffnet den Tag der Preis vom Nonnenhof (45 000 M., 1200 Meter) für Zweijährige, in dem wahrscheinlich sechs Pferde starten werden. Der Stall H. v. Opel, hier stets so erfolgreich, dürfte jedenfalls mit „Fateider" die Oberhand behalten, die beiden Lindenbergschen Pferde sind an zweiter Stelle zu berücksichtigen, sie haben „Saul", „Perpetua" und „Steinadler" schon hinter sich gelassen. — Im Erlkönig-Jagdrennen (45 000 M., 3700 Meter) stehen die beiden besten Pferde im gleichen Stall: „Blauschwarz" und „Zwinger". Der Ritt des Stalljockeys Schüller sollte hier der Fingerzeig sein. Was sonst noch im Rennen ist, muß ihnen nachgestellt werden. Nach seinem guten Mannheimer Laufen sollte man von „Balte" eine bessere Leistung erwarten. Vielleicht besinnt sich auch „Odin" auf seine einstige Größe. — Sehr stark wird das Feld im Preis von Rüsselsheim (50 000 M., 1600 Meter) werden. Den Stall Opel könnten in diesem ihm zu Ehren benannten Rennen „Dazcor" und „Waltari" vertreten, die uns aber nicht gut genug scheinen, um die Münchener „Musikant", „Satyr", „Taurus", „Naive" und „Hexenmeister" zu schlagen. Von diesen wieder ist der ehemals Opelsche „Taurus" der beste, „Naive" ist auch so im Schuß, daß sie ihn gut erleben könnte. Der Stall v. Schmidt-Reißig gegen „Hexenmeister" scheint uns daher der gegebene Tip. — Im Wiesbadener Herbstpreis (60 000 M., 3000 Meter) ist der Start von „Käthert", die gehustet hat, noch fraglich. Auch „Momento" könnte hier laufen, möglich, daß sogar „Zarin", die Hauptkandidatin für das Große Wiesbadener Jagdrennen, hier erscheint. Dann gäbe es heute schon eine Sensation. Vorläufig halten wir uns an die sicheren Bewerber „Fliegender Aar" und „Rosengärtner", deren letzte Mannheimer Rennen viel Vertrauen einflößten. „Styx", wenn er ehrlich geht, ist auch noch nicht heraus, während „Pinsk" seine gute Sommerform verloren zu haben scheint, und „Lotse" ein- übers anderemal enttäuscht. — Das Hauptereignis des Tages ist der Präsidenten-Preis (100 000 M., 2400 Meter), zu dem sehr gute Flachklasse erscheint. Der Beste ist „Kairos", „Orilus" befindet sich auf ansteigender Linie, „Eiweiß" und „Metis" haben erst gewonnen, „Ott Heinrich" hat eine gute westliche Form. „Südtiroler" ist in einem neuen Stall, daher ist Vorsicht geboten. Der Stall Opel wird sich das Rennen kaum nehmen lassen, „Orilus" und „Südtiroler" sind die schärfsten Gegner. — Das Herbst-Hürdenrennen (50 000 M., 3000 Meter) ist eigentlich mit dem Start des vortrefflichen Schimmels „Memento" entschieden, der wenig Pferde auf seinem Spezialgebiet zu fürchten hat. Schwierigkeiten könnten ihm hier von „Delfin" und „Baltasar" erwachsen, die, wie alle Münchener, stramm im Gang sind. „Sambur" und „First Rose" werden nach ihren Mannheimer Erfolgen viele Freunde finden. Außenseiter ist „Francs", wenn er glatt über die Bahn kommt. — Stark umstritten wird der Preis von Westerberg (45 000 M., 1400 Meter) werden, so genannt nach dem Opelschen Gestüt. Der Stall hat die Wahl zwischen „Erpper", „Favorita" und „Riß", jedenfalls läuft „Favorita", die in letzter Zeit stets knapp geschlagen wurde, was an ihrer Ehrlichkeit zweifeln läßt. Da „Batilus", der früher sehr erfolgreiche Insasse des Stalles Beit, eigens für dieses Rennen hierhergekommen ist, wird er wohl nicht ohne hervorragende Aussichten sein, und wir erwarten seinen Erfolg. Von den anderen wird in diesem Duell keiner eingreifen, es sei denn, daß „Taurus" hier laufen sollte.

Voraussagen:

1. Stall Opel — Stall Lindenberg. — 2. Ritt Schüller — „Balte". — 3. Stall Schmidt-Reißig — „Hexenmeister". — 4. „Fliegender Aar" — „Rosengärtner". — 5. Stall Opel „Orilus". — 6. „Memento" — „Delfin". — 7. („Taurus") — „Batilus" — „Favorita".

* **Fußball.** V. f. R. konnte am Sonntag sein 1. Verbandsspiel gegen Freie Turngemeinde Mannheim mit 5:1 für sich buchen. Die 2. Mannschaft spielte gegen die 2. des gleichen Vereins 2:2, die 1. Jugendmannschaft gegen die 1. Jugendmannschaft Kostheim 1:1. — Die 1. Mannschaft des Sportklub „Viktoria" Wiesbaden 1920 konnte am Sonntag 2 Punkte im ersten Verbandsspiel gegen Eddersheim nach einem flotten interessanten Spiel erringen. Resultat 2:1 (2:0). Die 2. Mannschaft spielte 1:1 (1:1).

* **Radsportklub 1907, E. V., Wiesbaden.** Das Ergebnis des 40-Kilometer-Heinrich-Schön-Erinnerungsrennens vom 17. d. M. war folgendes: 1. Herm. Bette 1 St. 11 Min. 50 Sek., 2. Paul Schäfer 1 St. 12 Min. 45 Sek., 3. Heinrich Menzel 1 St. 16 Min. 55 Sek., 4. Paul Heuß, 5. Leo Zindel, 6. Wilh. Diefenbach (Altersfahrer), 1. Jugendfahrer Karl Gehner 1 St. 19 Min. 50 Sek., 2. Jugendfahrer Adolf Schön 1 St. 20 Min. 05 Sek., 3. Jugendfahrer Martin Zindel 1 St. 25 Min.

* **Reichsjugendwettkämpfe und Staffelläufe.** Am Montag trug die Volksschule zu Erbenheim in Verbindung mit den Staffelläufen die Reichsjugendwettkämpfe aus. Die vorgeschriebenen Übungen für Knaben und Mädchen waren: 100- bezw. 75-Meter-Lauf, Ballweitwurf und Weitsprung. Morgens um 8¼ Uhr zog die gesamte Schuljugend in Begleitung ihrer Lehrer auf die Rennbahn. Ein Aufmarsch leitete die Wettkämpfe ein. Nach demselben fanden die Staffelläufe statt. Von den beiden oberen Jahrgängen liefen 4 Knaben- und 3 Mädchenstaffeln 1000 Meter resp. 750 Meter. Die beste Knabenstaffel lief 2 Min. 35⅘ Sek., die beste Mädchenstaffel 1 Min. 24⅘ Sek. In den volkstümlichen Wettkämpfen waren 47 Knaben und 39 Mädchen angetreten, wovon 36 Knaben und 9 Mädchen Sieger wurden, und zwar: Knaben: 1. Adolf Hafer mit 71 P., 2. Heinrich Prabl mit 65 P., 3. Karl Dix, 4. August Vogt, 5. Wilh. Schön und R. Hartmann, 6. Willi Maurer, 7. Aug. Krag, 8. W. Frey, 9. Karl Stein und Ernst Krämer, 10 Adolf Baum mit 51 P., Mädchen: 1. Lina Prabl mit 53 P., 2. Tilli Schäfer und Tilli Maier mit 50 P., 3. Else Merten und Anna Stein mit 46 P., 4. Luise Engel, 5. Else Preuß, 6. Lydia Gros und 7. Elisabeth Haase mit 40 P.

* **Turnverein Dotzheim 1848.** Am 17. d. M., fand in Langenschwalbach das diesjährige Bezirksjugendwetturnen statt, das bei zahlreicher Beteiligung einen recht schönen Verlauf nahm. Der Verein entsandte hierzu 19 Turner, die mit folgenden Preisen ausgezeichnet wurden: Oberstufe: Karl Weiß den 1. Preis mit 194 P., Friedrich Wintermeyer den 4. Preis mit 172 P., Unterstufe: Jul. Schwalbach den 12. Preis mit 160 P., Wilh. Schwalbach den 16. Preis mit 150 P., Gust. Gorbauch den 21. Preis, Otto Gruber und Willi Ott den 22., Wilh. Hübenthal den 23., Fritz Hanika den 28., Georg Krauß den 37. Preis.

* **Staffelfahrt der Bundesradler.** Der Gau 9 Frankfurt a. M. des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltete am Sonntag seine diesjährige Gaustaffelfahrt über 155 Kilometer für Junioren und 102 Kilometer für Senioren auf der gebirgigen Rennstrecke Rödelheim, Höchst, Hattersheim, Hofheim, Idstein, Tenne, Weilmünster, Usingen, Friedberg, Homburg, Rödelheim in fünf Teilstrecken. Ein äußerst starker Gegenwind behinderte die Fahrer sehr. Die Streckenbesetzung und Durchführung des Rennens war einwandfrei. Die Ergebnisse sind: Senioren 1: 1. Radsport Edelweiß-Frankfurt 3:51:00, 2. Rv. Germania-Frankfurt 4:09:15, 3. Vel.-Kl. Frankfurt 4:18:29. Senioren 2: 1. Vel.-Kl. Frankfurt 4:10:00, . Rv. Germania-Frankfurt 4:55:05. Junioren: 1. Rv. Germania-Frankfurt 5:08:18, 2. Vel.-Kl. Frankfurt 5:22:25, 3. Frankfurter Radf.-Quartett 5:27:08.

* **Radfahren.** Rund um Berlin, 255,4 Kilometer. Berufsfahrer: 1. Schrendel-Leipzig 8:20:51, 2. W. Huschke, 3. R. Huschke, 4. Manthey, 5. Oskar Tietz. Herrenfahrer: 1. Paul Kroll-Berlin 8:43:03, 2. Mettels-M.-Gladbach, 3. Karsch-Berlin dichtauf. — Meisterschaft von Bayern: 100 Kilometer. Nürnberg-Bamberg-Nürnberg. 1. Schuh-Fürth 3:21:05, 2. Rehmbold-München, 3. Jacob-München ½ L. — Berliner Olympiabahn. Großer Preis von Europa, 100 Kilometer: 1. Wittig 1:24:10, 2. Wegmann 4740 Meter zurück, 3. Leonow, 4. Saldow, 5. Bauer. — Forst. Fliegerkampf: 1. Stabe 8 Punkte, 2. Arend 7 P., 3. Münzner 10 P. Dauerrennen, 30 Kilometer: 1. Brummer 78,900 Kilometer, 2. Schrefeld, 3. Meyer-Breslau, 4. Sturm-Nürnberg.

* **Der Rhönsegelflug 1922 im Film.** Der von dem bekannten Flieger A. Bäumker soeben hergestellte Film „Rhönsegelflug" wird in den nächsten Tagen seine Uraufführung in einem der größten Theater Berlins erleben. Der ausgezeichnet gelungene Film zeigt zuerst im Trickbild die Entstehung des Hangwindes und seine Wirkung auf das motorlose Flugzeug, bringt dann die verschiedensten Apparate, die verwendet wurden, bei Start, Flug und Landung sowie interessante Bilder aus dem Lagerleben der Flieger. Aus unmittelbarer Nähe sind interessante Flugaufnahmen dieser Vogelmenschen gemacht worden, unter denen die des Drei-Stunden-Fluges von Hentzen (Weltrekord), die in allen Phasen festgehalten wurde, von besonderer Bedeutung ist. Der 250 Meter lange Film erscheint im Verleih und Vertrieb der Donau-Film-Verleih-G. m. b. H., Berlin-Hamburg.

Aus Kunst und Leben.

* **Die deutsche Einstein-Expedition auf der Weihnachtsinsel.** (Ein erster Bericht.) Die deutsch-holländische Sonnenfinsternis-Expedition, die zur Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie nach der Weihnachtsinsel unternommen wurde, ist am 3. August an ihrem Bestimmungsort angelangt. Nähere Mitteilungen über ihre Ankunft, ihre Aufnahme und ihre ersten Arbeiten macht der Leiter der englischen Sonnenfinsternis-Expedition H. Spencer Jones in einem Bericht, den er Londoner Blättern hat zugehen lassen. „Die drei deutschen Mitglieder der Gesellschaft, Prof. Freundlich aus Potsdam, Prof. Kopff aus Heidelberg und Dr. Hoffmann aus Bonn, machten die Reise von Deutschland nach Java auf einem der deutschen Passagierdampfer, die zwischen Deutschland und Australien verkehren. Sie hatten freie Reise und waren von der Schiffahrtsgesellschaft überhaupt eingeladen, eine notwendige Maßnahme, um die Expedition überhaupt zu ermöglichen, denn ein Billett nach Java und zurück kostet etwa 200 000 M. Die holländischen Mitglieder der Expedition sind der Meteorologe Dr. Voûter aus Batavia, ein Ingenieur und ein Schiffsleutnant. Die holländische Regierung hat der Unternehmung eine bedeutende Unterstützung zuteil werden lassen, indem sie die Dienste des Ingenieurs und des Seefliegers zur Verfügung stellte, die bei den wissenschaftlichen Beobachtungen mithelfen werden. Außerdem stellten die Holländer der Gesellschaft drei Soldaten zur Verfügung, die die Instrumente aufrichten, kochen und sonst für die Herren sorgen. Außerdem wurde eine kleine Jacht bereitgestellt, um die ganze Gesellschaft und ihr Gepäck von Java nach der Weihnachtsinsel zu bringen, und diese Jacht wird die Expeditionsmitglieder nach der Sonnenfinsternis wieder abholen, um sie nach Java zurückzubringen. Das Schiff führt den Namen „Canopus", ein besonders passender Name, denn Canopus ist bekanntlich einer der leuchtendsten Sterne des südlichen Himmels, also ein schönes Symbol für Astronomen auf einer wissenschaftlichen Fahrt. Die „Canopus" ist ein kleines Schiff, das sich besser zum Verkehr zwischen den Inseln des ostindischen Archipels eignet, wo man in geschützten Wassern fährt, als zu einer Reise auf offenem Meer. Das Schiff hatte denn auch eine sehr schwierige Überfahrt, und die meisten der Mitglieder waren sehr froh, als sie wieder festen Boden unter ihren Füßen fühlten. Wir hatten zum Empfang alles vorbereitet und sorgten auch für das ziemlich schwierige Ausladen des Gepäcks und der verschiedenen Apparate. Als dies glücklich geschehen war, richteten sie sich in unserer Nähe häuslich ein, und sind jetzt mit dem Aufstellen ihrer Apparate beschäftigt. Die Instrumente werden an einem Platz errichtet, der an unser Lager angrenzt. Die Mitglieder der Expedition waren über den Empfang sehr erfreut und besonders über die Schnelligkeit, mit der ihre Sachen ausgeladen und im Zug nach der anderen Seite der Insel gebracht wurden. Sie sind mit Nahrungsmitteln für die ganze Zeit ihres Aufenthalts auf der Insel vollkommen versorgt. Die Vorräte wurden ihnen von verschiedenen Firmen in Java gegeben. Der Zweck ihrer Beobachtungen ist derselbe wie der unsere, nämlich der, Einsteins Relativitätstheorie nachzuprüfen. Zu diesem Behuf ist es notwendig, Photographien von dem Teil des Himmels, an dem sich die Sonne zur Zeit der Sonnenfinsternis befindet, aufzunehmen, und zwar sowohl zu der Zeit, wo die Sonne da ist, als wo sie nicht da ist. Die Aufnahmen der Sonne selbst werden während der Sonnenfinsternis gemacht; die anderen müssen bei Nacht genommen werden, drei oder vier Monate vor und nach der Sonnenfinsternis. Wir haben unsere Aufnahmen bereits im Juni gemacht; die deutsch-holländische Expedition wird nach der Sonnenfinsternis photographieren, und zwar wird das Fernrohr zu diesem Zweck von den holländischen Astronomen in Java von neuem aufgerichtet. Die Platten werden dann nach Deutschland zur Vermessung durch die Deutschen geschickt, die schon drei Monate vorher nach Hause zurückkehren. Wir werden unsere Messungen sofort nach unserer Heimkehr vornehmen. Unterdessen werden bereits Proben für die Aufnahmen bei der Sonnenfinsternis unternommen, damit auch nicht eine Sekunde verloren wird während der kritischen 3½ Minuten der totalen Sonnenfinsternis, um derentwillen die Expeditionen unternommen worden sind."

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Herbert Eulenberg ist von der Leitung der „New Yorker Staatszeitung" zu einer zweimonatigen Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten eingeladen worden. Er soll in diesem Winter dort in Städten mit deutscher Bevölkerung aus eigenen Dichtungen sprechen.

Neues aus aller Welt.

Zuckerverschiebung aus dem besetzten Gebiet. Auf dem Bahnhof Köpenick bei Berlin ist am Samstag ein Waggon aus dem besetzten Gebiet eingetroffen, der nach dem Frachtbrief 400 Zentner Alteisen enthalten sollte und an die Firma Fritz in Spindlersfeld adressiert war. Da es eine Firma dieses Namens dort nicht gibt, veranlaßte ein Eisenbahnbeamter die Revision des Wagens, wobei es sich herausstellte, daß er statt Alteisen 400 Zentner Zucker enthielt. Ein junger Mann, der den Frachtbrief einlösen wollte, ist verhaftet worden. Er erklärte, ein Unbekannter habe ihn gebeten, die Einlösung des Frachtbriefes zu besorgen. Dieser Unbekannte war bisher nicht auffindbar. Der beschlagnahmte Zucker wurde auf Köpenick und Berlin verteilt.

Die Besuchsziffer der Leipziger Herbstmesse 1922. Die Gesamtbesucherzahl der Leipziger Herbstmesse 1922 hat mit rund 155 000 geschäftlichen Meßbesuchern die Rekordbesuchsziffer der diesjährigen Frühjahrsmesse erreicht. Unter den Meßbesuchern befanden sich 26 500 Ausländer. Unter ihnen war diesmal die Tschecho-Slowakei am stärksten vertreten. Es schließen sich in der Reihenfolge der Besucherzahl folgende Länder an: Holland, Österreich, Schweiz, Dänemark, Amerika, England, Italien, Polen, Ungarn, Belgien, Schweden, Rumänien, Frankreich, Südslawien, Spanien, Rußland, Norwegen, Lettland, Bulgarien, Türkei, Griechenland, Ägypten, Litauen, Danzig, Estland, Finnland, Ukraine China, Australien, Memelland, Persien, Georgien, Albanien.

Hochwassergefahr in der Oberpfalz. Wie der „Bayrische Kurier" aus Regensburg meldet, ist über die Täler der Sulz und Schwarzach in der Oberpfalz ein zwölf Stunden anhaltender Platzregen niedergegangen. Infolgedessen wurden die Talgebiete dieser Flüsse überschwemmt. Hunderte kleinerer Häuser und Wirtschaftsgebäude hat das Wasser mit sich gerissen. Die gesamte Grummeternte ist vernichtet. Die Hochwasserkatastrophe stellt die Existenz vieler Kleinbauern in Frage. In Beilngries wurde die Bevölkerung auf einem Volksfest von der Flut überrascht.

Zum Untergang der „Hammonia". Die von der portugiesischen Regierung über den Untergang des Dampfers „Hammonia" angestellten amtlichen Untersuchungen haben ergeben, daß den Kapitän keinerlei Schuld am Untergange des Dampfers trifft.

Die Deutsche Gewerbeschau in München schließt am 8. Oktober die Hallen. Am 9. Oktober soll die Schlußfeier stattfinden.

Das Handgranatenattentat auf die Mannheimer Börse. Die Untersuchung über das Handgranatenattentat, das der Nationalsozialist Janssen im Mannheimer Börsengebäude verübte, hat zu einer neuen Verhaftung geführt. Der Mannheimer Untersuchungsrichter hat mit dem zuständigen Staatsanwalt und einem Kriminal-Oberinspektor in München Ermittlungen vorgenommen und daselbst einen weiteren Mittäter verhaftet. Die Herkunft der Handgranate ist nach dem „Neuen Mannheimer Volksblatt" zweifelsfrei festgestellt.

500-Markschein-Fälscher. Wie leicht die neuen 500-Markscheine, die sogenannten Notizzettel, nachzuahmen sind, geht daraus hervor, daß in Bonn vier junge Burschen ohne jede technische Vorkenntnisse sie nachahmen konnten. Die vier jungen Leute hatten ihre „Werkstätte" am Stiftsplatz. Einer pauste den Schein mit Pauspapier durch, ein anderer mit zeichnerischer Begabung füllte die Linien mit Tusche so gut aus, daß die so gezeichneten Scheine den echten täuschend ähnlich wurden, so ähnlich, daß selbst ein Bankbeamter keine Bedenken hatte, solchen Schein anzunehmen, und daß Bonner Geschäftsleute etwa 30 solcher Scheine in Zahlung nahmen. Alle vier Falschgeldhersteller wurden von der Bonner Kriminalpolizei verhaftet.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 20. Sept. Drahtliche Auszahlungen für:

	19 Sept. 1922 Geld	19 Sept. 1922 Brief	20 Sept. 1922 Geld	20 Sept. 1922 Brief
Holland	56928.75	57071.25	56828.26	56971.15
Buenos-Aires	—.—	—.—	519.35	520.65
Belgien	10535.80	10563.20	104 1.85	105[illegible]3.15
Norwegen	25188.50	25231.50	25119.40	25161.45
Dänemark	30362.—	30438.—	30362.—	30438.—
Schweden	38851.35	38943.65	38834.34	38443.65
Finnland	3133.05	3143.95	3183.—	3197.—
Italien	6207.20	6222.80	6[illegible]42.30	6157.70
London	6506.85	6523.15	6491.85	6508.15
New-York	1473.15	1476.85	1464.16	1466.84
Paris	11245.09	11264.10	11186.—	11214.14
Schweiz	27665.35	27734.65	2731[illegible].80	27334.20
Spanien	22372.—	22428.—	22022.40	22077.60
Wien (Dtsch.-Oest.)	1.80	1.84	1.83	1.97
Prag	4654.15	4665.85	4560.25	4580.75
Budapest	55.93	56.07	57.67	57.33
Sofia	843.90	851.10	873.90	881.10
Japan	714.10	715.90	690.15	700.85
Rio de Janeiro	184.70	185.24	179.77	180.23

Die Lage am Metallmarkt.

Der deutsche Metallmarkt-Wochenbericht vom 11. 9. bis 18. 9. der Metall- und Rohstoff-G. m. b. H., Berlin, besagt: Auch in dieser Woche lag der Metallmarkt ausgesprochen ruhig, da einesteils das Ungewisse über die Entscheidung der Garantiefrage für die Belgien zu gebenden Schatzwechsel jede Lust für größere Transaktionen nimmt, andererseits die Devisenbewegung in dieser Woche minimal war, so daß von dieser Seite aus kaum eine Anregung gegeben wurde. Trotz dieser lustlosen Stimmung war das Angebot entschieden überwiegend, da vielfach versucht wird, die Bestände bei Preisen, wenn solche im Augenblick verhältnismäßig günstig erscheinen, abzustoßen, um sowohl die bestehenden Engagements zu verringern und ferner Geld für eventuelle neue Transaktionen flüssig zu machen. Aus diesem Grunde sind mitunter Offerten erheblich unter den Tagespreisen im Markte. Über die weitere Entwickelung des Marktes läßt sich zurzeit wenig sagen. Es hängt alles davon ab, wie sich die Garantiefrage gestalten wird, da die Bewertung der Reichsmark im In- und Ausland vollkommen hiermit parallel läuft.

Der Altmetallmarkt hatte ebenfalls ein sehr ruhiges Aussehen. Die Preise haben keine größeren Veränderungen erfahren, trotzdem auch hier das Angebot überwiegend war und die Preise sich mitunter nicht unerheblich unter den Marktpreisen bewegten.

Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverbindlich wie folgt:

Elektrolytkupfer wire bars	M. 465.— bis M. 510.—	Hüttenrohzink	M. 225.— bis M. 250.—
Raffinadekupfer 99%	M. 410.— bis M. 450.—	Remeltzink	M. 165.— bis M. 180.—
Reinnickel 98/99%	M. 800.— bis M. 980.—	Hütten-Weichblei	M. 145.— bis M. 175.—
Hüttenaluminium 98/99%	M. 580.— bis M. 630.—	Hartblei, je nach Qual.	M. 120.— bis M. 140.—
Zinn, Banka od. Austral.	M. 1050.— bis M. 1150.—	Antimon-Regulus	M. 145.— bis M. 175.—
Lötzinn 50%	M. 400.— bis M. 450.—	Quecksilber	M. —.— bis M. —.—

Alles per kg

Altmetallpreise tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bezw. Zuschlag:

Edelmetallpreise:

Platin	M. 4500.— bis M. 4600.—	Gold	M. 950.— bis Mk. 1000.—
Silber	M. 35.— bis M. 37.—		

Alles per Gramm

Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 18. 9. bis 23. 9. 5000 M.

Altkupfer	M. 290.— bis M. 320.—	Neue Zinkabfälle	M. 125.— bis M. 135.—
Altrotguß	M. 240.— bis M. 290.—	Zinkfinderlegierung	M. 90.— bis M. 110.—
Gußmessing	M. 190.— bis M. 220.—	Altblei	M. 90.— bis M. 110.—
Messingspäne	M. 150.— bis M. 180.—	Aluminiumabfälle 98/99%	M. 400.— bis M. 450.—
Messingblechabfälle	M. 250.— bis M. 300.—		
Altzink	M. 95.— bis M. 110.—		

Alles per kg

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Rettig.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 11 bis 1 Uhr.

MARKE „JACOBI 1880" ALTER WEINBRAND

Fettkohlen Ia Braunkohlen
Nuß III, gegen Marken. markenfrei.
Georg Faust
Oranienstraße 29. Telephon 4470.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis- Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 14.— diskret verschl.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländers Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Wegen großer Nachfrage zahle jeden annehmbaren Fasson-Preis!
außerdem wird jede Luxus- bezw. Umsatzsteuer von mir übernommen für
Brillanten
Perlen, Smaragden
Gold- und Silbergegenstände,
Platin, Brennstifte
Zahngebisse
bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.
Grosshut 27 Laden u. I. Stock
Wagemannstr. Telephon 4424.

Perserteppich, ein **Verbindungsstück**
ein Paar Kelims
und ein
altes Gemälde
am liebsten **holländische Darstellungen,** gegen guten Preis zu kaufen gesucht. Offerten unt. G. 828 an den Tagblatt-Verlag.

Rohrplattenkoffer
Handtasche, Hutkoffer, Aktentasche, Reisenecessaires
von Privatmann aus erstem Herrschaftshaus gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Strengste Diskretion.
Offerten unter T. 858 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Telephon-Anlagen
für
Haus- u. Postanschluss. 884
Hinnenberg
Langgasse 13
Tel. 6595/96. Tel. 6595/96.

Wollen Sie
Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse und dgl.
verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann**
F. Schäflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt, nur obere Webergasse 56.
Daselbst werden Sie wie bekannt **gewissenhaft** u. **reell** bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Leon Sorkin
Tel. 3914
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silbergegenstände
6 Marktstraße 6

Gold- u. Silbergegenstände, Platin, Zahngebisse, Brillanten
kauft zu höchsten Preisen die
Goldankaufstelle L. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telephon 4394.
Eing. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Walhalla
Heute letzter Tag!
Die Zigaretten-Gräfin.
Film-Roman in 5 Akten
In der Hauptrolle:
Esther Carena.
Der Svenska-Film:
Zweite Heimat.
Drama in 5 Akten.

Kein Lade.
Feiertage halber Samstag geschlossen.
Sonder-Angebot!
Brustaschen echt Rindleder, Mk. 400.—
Frühstückstaschen aus Ia Ledertuch Mk. 120.— Mk. 130.—
Geldscheintaschen echt Leder, Mk. 70.—
sowie
Offenbacher Lederwaren
zu angemessenen Preisen
in großer Auswahl!
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Dossaft
Herrastraße 8
Kein Laden.

Große Einkaufs-Gelegenheit in Damenhüten!
Wir bringen **elegante Samthüte** für 850.—, 1050.—, 1250.— bis 1600.— Mk. Garnierte **Filz- u. Velourhüte** 450.—, 850.—, 1250.— Mark. **Umarbeiten von getragen. Samthüten** auf elegante Formen. Lieferung innerhalb 4 Tagen. Preis 450 Mk. Putz-Etagengeschäft **Geschw. Hauck,** Hellmundstraße 52, II (an der Emser Straße).

Wintergarten
Heute **Donnerstag ab 8 Uhr**
geöffnet.
Großes Orchester.

Kinephon-Theater
Taunusstraße 1.
Der Tempel d. Liebe
Drama in 5 Akten von Hans Gaus mit Grete Reinwald und Erich Kaiser-Titz
Rennbahnschieber.
Die Geschichte zweier Hochstapler in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Lu Synd.**

Leitern
aller Arten, äußerst bill. „Wero", Michelsberg 6, 1

Kochbrunnen-Konzerte
Donnerstag, 21. September
Vormittags 11 Uhr bei geeigneter Witterung
Konzert des Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Kammermusiker Otto Niesch.
1. Heil Europa, Marsch von F. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" von Reisiger.
3. Lawtennis-Spiele, Caprice P. Lincke.
4. Fideles Wien, Walzer von C. Komzák.
5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
6. Zigeunerständchen v. Nehl.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Donnerstag, 21. September
Bei aufgehobenem Abonnement.
Tosca.
Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini.
Floria Tosca . . Edith Maerker
Mario Cavaradossi . F. Schorer
Baron Scarpia . . Max Roth
Cesare Angelotti . Karl Rödter
Der Mesner . . Franz Biehler
Spoletta . . . Heinrich Schorn
Sciarrone . . . . Ferd. Wenzel
Der Schließer . Fried. Schmidt
Ein Hirt . . . Sigrid Johanson
Rom, Juni 1800.
Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Eduard Mebus.
Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Minuten Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Donnerstag, 21. September.
1. Vorstellung Stammreihe 3.
Der blaue Heinrich.
Schwank in 3 Akten von Otto Schwartz und Georg Lengbach.
Heinrich, Graf von Rabenau . Gustav Schwab
Olympia, I. Tocht. . H. Reimers
Aug. Schulze, ihr Gatte . Bernh. Herrmann
Th. Bollenbach . M. Andriano
Paula, seine Nichte . Doris Voh
Franz Sperling . . E. H. Jaffé
Lenz, Tippfräulein . M. Kuhn
Anastasius . . . Friedr. Prüter
Rieke . . . . . Selma Koller
Ort der Handlung: Auf dem Stammschloß d. Grafen Rabenau
Zeit: Gegenwart.
Spielleitung: Max Andriano.
Nach dem 1. Akt 8 Minuten, nach dem 2. Akt 10 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Donnerstag, 21. September.
Abonnements-Konzerte.
Städt. Kurorchester.
Leitung: H. Jenner, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Norma" von V. Bellini.
2. Notturno von H. Sitt.
3. Große Balletmusik aus „Faust" von Ch. Gounod.
4. Vorspiel zu „Hansel und Gretel" von Humperdinck.
5. Andante religioso von J. A. Kwast.
Violin-Solo: Konzertmeister R. Bergmann.
6. Erinnerung an Chopin, Fantasie von J. H. Bekker.
Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre z. „König Stephan" von L. v. Beethoven.
2. Fantasie aus „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.
3. Träume, Lied von Wagner.
4. Beethoven-Ouvertüre von E. Lassen.
5. Du bist die Ruh, Lied von F. Schubert.
6. Fantasie aus „Rigoletto" von G. Verdi.
Abends 8—12 Uhr im kleinen Saale:
Gesellschafts-Abend
mit Vorführung modern. Tänze durch Julius und Egon Bier und Partnerinnen.

Dixin das dankbare Seifenpulver

Ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Vertreter Th. Schultz Kirchgasse 48.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Flotte Verkäuferin
fachkundig, gesucht von Papierhandlung. Ang. u. G. 852 an den Tagbl.-V.

Verkäuferin
welche Französisch spricht und korrekt schreibt, für sofort gesucht. Offert. u. W. 853 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

1. Taillenarbeiterin
d. gesucht. Schwarz-Weil, Große Burgstraße 7.

Tücht. Weißzeugnäherin
für sofort ins Haus gesucht. Offert. u. B. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Flickfrau
für Wäscheausbessern gesucht. Heinrich, Adelheidstraße 17, Hth. 1.

Lehrmädchen
bei kundiger Vergütung ges. Friseur Hochwarth, Moritzstraße 70.

Hauspersonal

Kindergärtnerin
vormittags zu 5j. Jung. gesucht. Off. u. G. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
zu 3jähr. Jungen gesucht. Bender, Roonstraße 15.

Dauernes Heim
findet unabhäng. gediegen evang. Person; Führung des Haushalts; Vater, 2 j. Söhne. Th. Braubach, Eltviller Straße 18, 2.

Gesucht wird für Küche und Haushalt ein
Mädchen
von 25—35 Jahren, das auch ein wenig nähen k., zu 2 Personen. Winter Riviera, Sommer Deutschland. Etwas Französisch erw., jedoch nicht Beding. Vorzustellen vormittags Hotel „Metropole", Zimmer 330.

Bei hohem Lohn tücht.
Mädchen gesucht.
Hilfe für grobe Arbeit vorhand. Morier, Walmühlstraße 22.

Alleinmädchen
für sofort oder 1. Oktober gesucht Rheinstraße 15, 2.

Zuverl. Alleinmädch.
das bürgerlich kocht, bei guter Verpflegung und hohem Lohn ges. Konfektions-Geschäft Wilhelmstraße 44.

Saub. Alleinmädchen,
w. kochen kann, für kl. Haush. gesucht Wilhelmstraße 16, 1.

Ordentl. Hausmädchen
gesucht Taunusstraße 1, 1 r., Café Berliner Hof.

Anständ. Mädchen, w. etw. koch. k., in kinderl. Haushalt ges. Mühlmichel, Körnerstraße 2.

Perf. Hausmädch.
hohes Gehalt und gute Verpfleg., in frauenlosen Haushalt per bald ges. Off. u. H. 855 Tagbl.-V.

Zuverl. Alleinmädchen,
das bürgerlich kochen kann, zu 2 Personen per 1. 10. gesucht. Näheres bei Ackermann, Wilhelmstraße 60.

Tüchtiges sauberes
Alleinmädchen
oder einfache Stütze in vornehm. kleinen Haush. für bald oder spät. ges. Näheres Taunusstr. 38, 1. Sanitätsrat Dr. Viek.

Gew. Alleinmädchen bei gut. Lohn u. Verpfl. in gutbürgerl. H. ges. Hilfe vorh. Adelheidstr. 61, 1.

Sehr zuverlässiges
Alleinmädchen
25—35 Jahre, Kinder lieb habend, die sämtl. Arbeiten versteht, für ausländ. Familie gesucht. Beste Zeugnisse erforderl. Sonnenberger Str. 39, 1.

Zuverlässiges fleißiges Mädchen
gew. in Haus- u. Zim.-Arb., b. hoh. Lohn ges. Adelheidstraße 68, 1.

Jüngeres Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Neumann, Am Römertor 7.

Mädchen zu Kindern
u. für leichte Hausarbeit gesucht. Meldung vorm. Adolfstraße 8, Mth. 2 l.

Anständiges junges Mädchen
für ganz oder tagsüber ges. Fahbender, Moritzstraße 7, Laden.

Alleinmädchen
m. etwas Frans. spricht, für frans. Haushalt gesucht. Näheres von 9—11 und 3—5 Uhr Erbprinzenstraße 3.

Suche für sofort ein Alleinmädchen.
Frau Dr. Koderbeck, Luisenstraße 24, 1. Stock.

Ordentl. Mädchen oder unabhängige Frau für Haushaltung gesucht. Grosch, Emser Straße 4.

Jüngeres Mädchen
in kl. Haushalt gesucht Michelsberg 18, 1.

Bess. Alleinmädchen gesucht Blumenstraße 7, 1.

Junges Hausmädchen tagsüber gesucht. Jeden Sonntag frei. Rheinstraße 77, Part.

Saubere Frau
oder Mädchen tagsüber zu Ausländ. ges. Sonnenberger Straße 52a, Gth.

Frau od. ält. Mädchen von 8—1 Uhr ges. Adolfsallee 33, Part.

Bess. Frau tägl. 9—12 ges. Vorstell. 10—3 Uhr. Kapellenstraße 12, 2 r.

Frau oder Mädchen
vorm. 2 Stunden gesucht Adolfstraße 12, Part.

Gutempf. Fr. od. Mädch. v. 8—3 bei hoh. Lohn ges. Neuberg 2, Part.

Tücht. ehrl. Stundenfrau
tägl. 2—3 Std. vorm. gesucht Kirchgasse 78, 2.

Saub. Stundenfrau ges. Schwalbacher Str. 7, 3 l.

Monatsfrau f. 2 St. ges. Diehl, Bleichstraße 17.

Tücht. Waschfrau wöchentl. 2—3 Tage ges. Hochstraße 10, 1.

Laufmädchen
bei guter Bezahlung ges. Blumengesch. Wengandt, Langgasse 19.

Frau z. Brötchentragen von 8 bis 10 Uhr täglich gesucht. Näh. Taunusstraße 17.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter(in) gesucht.
Bonheim u. Morgenthau, Michelsberg 28.

Steuerberater
gesucht. Offerten unter G. 857 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Selbständigen
Hochbautechniker
(flotter Zeichner)
sucht F271
Stellennachweis Städt. Arbeitsamt.

Photographie!
Tüchtiger Gehilfe(in) für alles, welcher an flottes Arbeiten gewöhnt ist, zum 1. od. 15. Okt. bei hohem Gehalt ges.
Atelier Rembrandt Marktstraße 9.

Jüngerer, durchaus zuverlässiger u. gewandter **Zahntechniker** ges. Off. u. F. 855 Tagbl.-Verlag.

Selbständiger
Elektromonteur,
der auch in der Lage ist, zeitweise den Sauggasmotor zu bedienen, per sofort gesucht. F 288
Elektrizitätswerk Aßmannshausen.

Tücht. Herrenschneider
sofort gesucht. Offert. u. B. 854 Tagbl.-Verlag.

Junger Hausbursche
von 18—20 J. ges. Zöller, Geisbergstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge strebsame Frau, langjährige Filialleiterin eines Konfitürengeschäfts, wünscht ähnliche Stelle in Konfit.- oder Lebensmittel-Gesch. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. W. 854 an den Tagbl.-V.

Suche für meine Tochter
16 Jahre alt, Stell. für Bureau. Selb. hat zwei Jahre Handelsschule bes. Schierstein, Landstr. 6. V.

Fräulein, 18 Jahre,
mit guter Handschrift, sucht pass. Beschäftig. für halbe Tage. Off. unter K. 856 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Pianistin
sucht Stell., möglichst als Alleinspielerin, in Hotel, Diele usw., event. Kino. Off. u. K. 854 Tagbl.-V.

Hauspersonal

Dame
Klaviervirtuosin, 26 J. alt, sucht Stell. als Gesellschafterin, Erzieherin oder für Empfang. Perfekt in Deutsch, Französ. und Russisch in Wort u. Schrift. Off. u. J. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Dame
perfekt Deutsch u. Frans. sprechend, sucht Beschäft. als Gesellschaftsdame für nachmittags. Offerten u. T. 855 an den Tagbl.-V.

Gebildetes junges
Fräulein
häuslich und kinderlieb, sucht Stell. nach Amerika oder sonst. Ausland. Off. u. K. D. 4233 an Rudolf Mosse, Darmstadt. F82

Zimmermädchen
sucht Stelle in Hotel, geht auch auswärts oder zu Ausländern als Alleinmädchen. Offerten unter W. 856 an den Tagbl.-V.

Bessere saubere Frau
sucht Beschäftig., event. ganze Tage, auch zu Kindern, nur bei Ausl. Off. u. H. 857 Tagbl.-V.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Privatier,
45 J., früherer Geschäftsinhaber, s. Vertrauensposten usw. Kaution kann gestellt werden. Off. u. A. 286 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher
übernimmt Heimarbeit. Adresse im Tagbl.-V. Uz

Chauffeur
sicherer Fahrer, vertraut mit allen Reparaturen, 26 Jahre, verheir., sucht Stellung für dauernd a. Tourenwagen, per sofort oder ab 1. Okt. Offert. u. W. 845 Tagbl.-Verlag.

Vorwärtsstrebender
junger Kaufmann
(32 Jahre alt)
mit Sprachkenntnissen (Deutsch, Holländisch, Franz., Engl.) die er vollkommen beherrscht, Organisationstalent u. gutem Dispositionsvermögen sucht in einer Firma mit gutem Namen entwickelungsfähige
Vertrauensstellung
Referenzen stehen zur Seite.
Schriftliche Mitteilungen unter **O. 854** an die Geschäftsstelle des Tagbl.-Verlags erbeten.

Junger Mann
22 J., mit fast allen Arb. vertraut, sucht Beschäftig. irgend welcher Art. Angeb. u. E. 854 Tagbl.-Verlag.

Hausarb., Verwalt. od. Autofahren (Fachl.) geg. 2—3 leere (Manl.-)Zim. o. gute Bezahlung gesucht. Beamter, kinderlos. Off. u. M. 854 Tagbl.-Verlag.

Flotte zuverlässige
Kassiererin
für lebhafte Kasse per 1. November gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Damenputz!
Perfekte
Erste Arbeiterin
per bald, eventl. zur nächsten Saison gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Wanted well bred nurse
of good experience to two children 4 and 7 years old, on a country place in occupied Rhinland-territory. Full joining in family offered, english conversation wanted. Give full details in first letter under Z. 97 on Tagbl.-Verlag. F397

Zur Neuordnung unseres umfangreichen Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Bestandes
und zur Ausdehnung des Neugeschäfts suchen wir für Wiesbaden und Bezirk tüchtigen
Werbebeamten.
Die Anstellungsbedingungen sind günstig u. zeitgemäß.
Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein A.-G. in Stuttgart.
Bezirksdirektion Wiesbaden, Rheinstraße 74.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Vermiete meine
2-Zim.-W. u. K.
während m. Abwesenh., auf ¾ Jahr g. Vorauszahlung und schonendste Behandl., ohne Wäsche, in Vorort Wiesb., dir. Tramverb., an Ausländ. Anusehen von 3—5 Uhr Sonntag. Adresse erfrag. bei Gieh. Annonc.-Exp., Rheinstr. 27, Wiesbaden

Möbl. Zimmer, Manl. 2c.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnungen.
Menthe, Luisenstr. 16, Stb.

Neumöblierte
Zimmer
zu vermieten ohne Pension — Zentralheiz. — schön gelegen am Kurhaus. Abeggstr. 4. M. Zim. an Kurg., 2—3 B., 4—6 W. Schremmer, Kapellenstraße 7, 2 r.

Biebrich a. Rh., hübsches, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an gebild., soliden Herrn, ev. Ausländer, sofort zu verm. Angebote unter O. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zim., auch auf Tage zu vermieten. Oranienstraße 27, 1 lks.

Mietgesuche

Suche für neutrale Ausl. 1—12-Zim.-Wohnung mit Küchenb., hohe Bezahlung Menthe, Luisenstr. 16, Stb

Familie sucht eine
möbl. Wohnung
3 Schlafzimmer, Salon, Bad, Küche (Nähe Friedrichstr., Gartenstr.). Zahle 20 000 Mk. od. 200 Frcs. monatlich. Offerten u. Z. 856 an den Tagbl.-V.

Junge Familie
sucht per sofort gut möbl. oder unmöbl. Wohnung.

3—4 Zimmer
mit Küche (separat). Off. u. K. 855 an d. Tagbl.-V.

Holländ. Ehepaar
2 Kinder, sucht s. 1. Okt. oder später 3—4 Zimmer, Bad, Küchenbenutz., für 6 Monate. Preis bis 20 000 Mk. monatl. Off. u. U. 854 Tagbl.-Verlag.

Aelterer Kaufmann
in sicherer Stellung sucht möbl. Zimmer. Offerten u. M. 855 Tagbl.-Verlag.

Dame (Französin)
sucht per 1. Oktober abgeschlossene
möblierte Wohnung
2—3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, in guter Wohnlage.
Offerten unter G. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Familie (3 Pers.)
sucht für sofort oder später (15. Okt.)
3—4 elegant möbl. Zimmer
mit Küche. Mögl. genaue Angaben erbeten unter D. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht
3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. Off. u. Z. 854 Tagbl.-Verlag.

Für Rentner!
Wer gibt gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, mit prima Verpflegung, an ausländ. sol. Ehep., neutrale Ausl., für längere Zeit? Angeb. u. G. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Für sofort gesucht
Wohn- u. Schlafzimmer
im Zentrum, für ruhig. Dauermieter. Angeb. mit Preis u. U. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Schwede sucht f. läng. Zeit
Schlaf- u. Wohnzimmer
mit oder ohne Pension, zum 1. 10. oder später. Off. mit genauer Preisangabe u. S. 856 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer
mit Küchenbenutz., Nähe Kurhaus, von Ehepaar gesucht. Off. mit Preis u. Z. 857 an den Tagbl.-V.

Zwei Zimmer
Nähe „Olympia", Goldgasse, gesucht. Offert. u. W. 855 an den Tagbl.-V.

Sehr gut möbl. Zimmer
mit Klavier auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. u. L. 841 an Tagbl.-V.

Dauermieter sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer 2 Betten, mit Küchenben., Vorz. Federb. u. Weißzeug wird gestellt. Preis bis 1000 Mk. Offert. unt. Z. 845 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer (Kochgelegenheit) v. ält. Dame gesucht. Preis 1800 bis 2000 Mk. Off. u. U. 853 Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Herr
sucht gut möbl. Zimmer in bess. Hause per 1. 10. Off. mit Preisangabe u. E. 858 Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 leere Zimmer
von älterem Herrn, ohne Küchenbenutzung, für d. gesucht. Offerten unter O. 856 an den Tagbl.-V.

Dame
sucht für sofort auf läng. Zeit großes unmöbliertes Zimmer, mäßiger Preis, im Zentrum von Wiesbaden. Nähe der elektr. Bahn Wiesbaden-Mainz. Offerten unter H. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
kinderlos, sucht 1 oder 2
leere Zimmer
oder schöne Mansarden. Off. erb. Schmidt, Bad Homburg, „Straßburger Hof".

Großes leeres Zimmer gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten unter D. 857 Tagbl.-Verlag.

Suche Manl. od. dergl. z. Einstellen v. Möbeln. Off. u. S. 855 Tagbl.-V.

Suche Ladenlokal
für Wechselstube in fremdenverkehrsreicher Lage. Hohe Abfindung. Off. unt. O. G. 2651 an die Anzeigen-Expedition Heinrich Eeh, Köln, Friesenstraße 59. F90t

Lagerschuppen
mögl. mit Anschlußgleis, in Wiesbaden ges. Eil-Angeb. u. H. 856 T.-V.

Wohnungen zu vertauschen

Laden mit Wohnung
in Bad Kreuznach gegen Laden mit Wohnung, m. elektr. Lichtanlage, in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Näh. Walramstraße 21, Friseurladen.

7—8-Zim.-Wohnung
in zentraler Lage in Tausch gegen 5—6-Zim.-Wohnung gesucht. Off. u. E. 855 an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch
Kiel—Wiesbaden.
Tausche meine 5-Zim.-Wohnung in Kiel, beste Lage, mit ebensolcher in Wiesbaden. Wohn. best. a. 5 Z., Küche, Mädchenzim., 2 Keller u. Bodenl. Angeb. sind zu richten an A. Th. Weber, Kiel, Holtenauer Straße [illegible]

Wer tauscht 2-Zimmer-Wohnung in Biebrich gegen 1—2 Zim. in Wiesbaden? Off. u. M. 856 an den Tagbl.-Bl.

Tausche 2-Zim.-Wohn. im Stock gegen 3-Zim.-Wohn. Wohnungs-Amt einverst.; übernehme auch Hausmeister-Stelle. Off. J. 856 an den Tagbl.-Bl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

2 Millionen Mark
auch geteilt, sucht chem. Unternehmen. Guter Absatz u. Gewinn, gegen Sicherheit. Gewinnbeteil. zugesichert. Offert. unter K. 857 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

15 000 Mark
gegen Möbelsicherheit u. gute Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. unt. J. 857 an den Tagbl.-B.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Mehrere Etagenhäuser
in guter Lage zu verk. Rhein.-Lothr. Immobil.-Geschäft, Häfnergasse 12.

Schönes Eckhaus
am Kaiser-Friedr.-Ring sofort zu verkaufen. Näh. unter T. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Etablissement
mit Restaurations-Inventar für 30 000 Francs verk. Offerten unter B. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Gesucht Villa
oder möblierte Wohnung (Sonnenseite), besteh. a. 4—5 Schlafz., Salon, Eßzimmer, Küche. Moderner Komfort. Jährl. Miete wird im voraus bezahlt. Adresse: Mallian, Neuberg 4, Wiesbaden.

Villa
möbl. od. unmöbl., evtl.
Etagenhaus
zu kaufen gesucht. Off. unter E. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit freiwerdend. Geschäft, gleich welcher Branche, für kurzentschloss. Käufer — Preislage Nebensache — sucht
Grundstücksmarkt
Schwalbacher Straße 4. Telephon 5884.

Suche Häuser, Geschäfte, Läden, Objekte jed. Art für Saarländer
Mauthe, Luisenstr. 16, Gtb.

Wohnhaus,
3 bis 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, umgeben mit Garten, kauft. Angebote unter J. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik-Gebäude
in hiesiger Gegend, evt. mit Bahnanschluß, zur Erweiterung einer gröss. best rentierenden chemisch. Fabrik zu kaufen gesucht. Gewinnbeteilig. kann zugesichert werden. Off. u. L. 857 Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen

Zu vertauschen
massives neues Haus in Wiesbaden gegen ein Haus mit Garten in der Umgebung v. Wiesbaden, auch im Rheing. Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Großabnehmer
sucht
Interessengemeinschaft
mit hiesiger leistungsfähiger
Wollwarenfabrik.
Gef. Offerten unter L. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
schöne gut geleg. Villa
mit freiwerdender Wohnung in 2 Monaten. Off. Zimmer 210, Hotel „Grüner Wald“.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Papier- u. Lebensmittel-geschäft verkauft Mauthe, Luisestr. 16, Gtb.

Ziege zu verk. Becker, Jahnstr. 19, H. 1.

Junger Jagdhund (Weibchen) bill. zu verk. Emil Kirchhan, Hochstättenstraße 10, 2.

Reinr., sehr wachs., tr., gutart. Doberm.-Hündin, als Zuchth. bewährt, sehr preiswert nur in gute Hände abzug.; auch ist noch aus dem letzt. Wurf eine rassenr., 7 W. alte, schön gez. Hündin zu verk. Nachzufr. zw. 1 u. 3 Uhr. Grillparzerstraße 7.

Junger Foxterrier billig zu verkaufen. Jaide, Ellenbogengasse 15, Hth.

Gold. Damenuhr
zu verkaufen bei Müller, Hellmundstraße 20.

Für Ausländer!
Reise-Auto-Pelz
Waschbär mit Biberkragen, fast neues, ganz seltenes Prachtstück, reichliche Größe, verk. Anzusehen vorm. 10—1 und nachm. 3—6 Uhr. Schauenburg, Rheinstraße 73, 2 St.

Weißer Tibetfuchs
prachtvolles Exemplar, neu, zu verkaufen. Haas, Mainzer Straße 66, 1.

Neuer Anzug, 1mal getr., Gr. 176, bill. zu verk. Anzus. 3—5 Uhr. Händler verbeten. Näh. Lubiahn, Michelsberg 3.

Winter- u. Lodenmäntel f. 12j. J. zu vk. Flörsheimer, Kaiser-Friedr.-Ring 20.

4 Paar Damenschuhe, fast neu, Gr. 34, billig zu verk. Uffelmann, Mühlgasse 9, Laden.

Schw. H.-Lack-Halbschuhe, mod. Form (Gr. 43), ein Paar starke Arb.-Schuhe (Gr. 42) billig zu verk. Rheinheimer, Hermannstraße 26, H. 2.

Wenig gebrauchter **Goerz-Photo-Apparat** (Dagor 6.8) zu verkaufen. Näh. Kromann, Nikolasstraße 22, 2 St.

Billard
erstklassig, komplett, wie neu, verk. Quacichnina, Moritzstraße 30, 1.

2 gute Chaiselongues, wie neu, sehr bill. Tapez. Bender, Adlerstr. 66, P.

Salon-Einrichtung verkäufl. Näh. Bartschat, Adelheidstraße 50.

Salon complet à vendre. S'adresser à Bartschat, 50, Adelheidstraße.

Herren-Zimmer, dunkel eich., best. a.: Umbau, Schlafsofa, Bauerntisch, 2 Stühlen, Bücherschrank und Schreibtisch preiswert abzugeben bei Kopp, Wellritzstr. 22, 1 r., Eingang Torfahrt.

Mahag.- u. Nußbaum-Schlafzimmer, 3türiger Spiegelschrank, Mahag.-Wohnzim., Chaiselongue, Sofa, Glasschr., Biederm.-Wohnzim., Spieg., Lüster zu vk. Henze, Nikolasstr. 17.

Kl. Schreinerei in Darmstadt verk. zwei neue Eichen-Schlafzimmer mit gr. Schrank u. Gl. u. Marmor preiswert. Gef. Offerten unter H. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Bettstelle, pol., 1 Klappstuhl, 1 Lehnstuhl, 1 gr. Vogelhecke zu verk. Wüst, Bierstadt, Hontgasse 17.

Bettstelle, Matratze, Keil zu verkaufen. Groß, Adolfsallee 27, Gth.

Einspänner Fuhrwagen, eine Federrolle, 30 bis 40 Zentner Tragkraft, event. mit Pferd, preiswert zu verkaufen. Salmon, Dotzheim, Wiesbadener Straße 29.

Kinder-**Sitz- und Liegewagen** und Kinderklappstuhl zu verkaufen. Faßbender, Moritzstraße 7, Laden.

Ein Kinder-Liege- und 1 Sportwagen zu vk. bei Lehmann, Kl. Wilhelmstraße 7, 1. Stock.

Personen-Auto
N. A. G., 6/16, 4 Sitze + ein Notsitz, fahrbereit, zu verk., v. 2-5 Uhr zu erfragen. F37
Walz, Mainz, Margarethenng. 9, P.

Fahrrad
zu verkaufen. Hermes, Bertramstr. 25, Gth. 3.

Herren- u. Damen-Rad, wie neu, preisw. zu verk. Weinbach, Helenenstr. 18.

Gebr. Herren-Fahrrad zu verk. bei Dillenberger, Herrnmühlgasse 5.

Ein guterh. Kochherd zu verk. Näh. bei Streb, Körnerstraße 1, 2.

2 Bratpfannen 3000 M.
Kupferkessel 5500, Eismaschine 7500, 3 Herrenstoffanz. 18 000, Modellseidenkleid 13 500, Necessaire 5500, Pelz 9000, Rock u. Bluse 4000 und Silbertasche für 6500 Mk. zu verkaufen bei Caffle, Mauritiusstraße 1, Hof.

Wegen Umbau **eiserne Treppe** (Kunstschlosserarb.), Stockhöhe 3.30, Breite 1.20, 17 Stufen (eichen), ½-Wendung, links Antritte, preiswert zu verkaufen. E. Bauer, Dotzheimer Str. 96, Hof.

Händler-Verkäufe

Neue u. getragene
Fracks, Smokings, Gehröcke, Sakko-Anzüge, Schlupfer u. Ueberzieher noch preiswert. Steimann, Rauenthaler Straße 7.

Speisezimmer
eich., kastanienbraun geb., Prachtst., sowie 2 Herrenzimmer, hochaparte Modelle, billig zu verkaufen. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Villa-Verkauf

in bester Kurlage gelegen, ca. 10 Zimmer, Garage, Garten, besonderer Umstände halber an nur kurz entschlossenen Käufer gegen Barzahlung wegen Wegzugs. Eilangebote unter U. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen Auto
erste französische Marke.
Offerten Cipollina, Hotel „Grüner Wald“.

Schlafzimmer
beste Fabr., zu noch vorteilhaften Preisen bieten an Gebrüder Leicher, Oranienstraße 6. 899

Metallbetten
Holzbetten
in größter Auswahl.
4teil. Matratzen
in Seegras, Wolle, Kapok und Roßhaar. Anfertig. in eigener Werkstätte zu billigst. Preisen.
Möbel- und Betten-Spezialhaus
Bauer
Wellritzstraße 51.

Kleiderschrank
nußb.-pol., 2tür. Mokette-Schlafsofa bill. zu verk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Nähmasch., a. versenkb., vk. Krieger, Frankenstr. 22.

Kaufgesuche

Herrenuhr
von Privatmann sofort gesucht, event. mit Kette, nur erste Qualität. Gute Bezahlung. Diskret. Off. u. H. 853 Tagbl.-Verlag.

Amerikaner
kauft
Brillantring
Brosche, Ohrringe usw.
zu hohem Preis. Off. an Lehmann, Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2 oder zu sprech. v. 12—1.

Wünsche zu kaufen
Damen-Pelz
Maulwurf oder Nutria. Schriftliche Offerten an Proierowsky, Hot. Nizza, Frankfurter Straße.

Dam.- u. Hrn.-Kleidung
Wäsche und Schuhe
zu kaufen gesucht.
Karl Hattemer
Kloster Klarenthal 16.

Kleider
Wäsche, Deckbetten, Pelze etc.
Brillanten
Gold- u. Silbergegenst. etc. kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
→ Telephon 3331. ←

Kleider aller Art
Wäsche, Möbel
Deckbetten, Kissen, Gard., Decken, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse, Altstellsachen, Bestecke, Leucht. usw. kauft zu den höchst. Tagespreisen. D. Sipper,
Riehlstraße 11
Telephon 4878.

Suche f. meinen 16jähr. Sohn (Kriegswaise) getr. Anzüge und Wäsche von Herrschaften zu kaufen. Theis, Walramstraße 8.

Suche einen guterhalt. Anzug für 7—8jähr. Knaben zu kaufen. Soffeller, Hirschgraben 6, Part.

Eßservice, Porzell., für 12 Personen, mit mod. Randmuster zu kaufen gesucht. Eckstein, Scharnhorststraße 19, 1.

Perser Teppiche
Orient-Teppiche
gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht. Wagmann, Nerostr. 28 u. Saalg. 38. Telephon 2654.

Alte Schildpatt-Artikel
kauft laufend Friedrichstraße 8, Laden.

Guterhaltener Herren-Diplomaten-Schreibtisch, sowie Bettwäsche aus nur gutem Privathause für Privat zu kaufen gesucht. Off. u. L. 854 Tagbl.-Bl.

Piano
gesucht!
Aus best. Herkunft suche ich ein schönes Piano in der Preislage bis 50 000 Mark zu kaufen und w. bei Kauf sof. Uebernahme. Gef. Offerten u. L. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Piano oder Flügel
kauft Dr. F. Geisels, Taunusstraße 49, 1 l.

Möbel aller Art
auch defekte Gegenstände kauft Reichert, Jahnstraße 22. Postkarte gen.

Möbel
Wäsche usw.
kauft stets zu höchsten Preisen.
S. E. Sipper, Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Schlaf- und Speisezimmer
neu oder sehr guterhalt., aus Herrschaftshaus von Privat gegen gute Barbezahlung zu kaufen ges. Off. u. L. 835 Tagbl.-B.

Apart. Schlafzimmer, Speisezim., Herrenzim.
und eleg. Salon kauft Dr. F. Geisels, Taunusstraße 49, 1 l.

Ich suche zu kaufen einen mittelgroßen
Kassenschrank
sowie einen
Schreibtisch
u. 1 Chaiselongue
Off. u. K. 845 Tagbl.-B.

Sofa oder Diwan, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 857 an den Tagbl.-Bl.

Spiegel gesucht
Trumeau- oder anderer. Größenangabe u. Preis-Off. u. M. 826 Tagbl.-Bl.

Reise- u. Handkoffer, Schließkörbe
kauft zu höchsten Tagespreisen Jul. Rosenfeld, 15 Wagemannstraße 15.

Puppenwagen, guterhalten, zu kaufen gesucht. Off. an Michel, Schwalbacher Straße 38.

Gasherd
mit Backeinrichtung zu k. gesucht. Off. nach Biebricher Straße 16, 1.

Ofenschirm
zu kauf. ges. Eckharter, Kl. Schwalbacher Str. 3, Druckerei-Kontor.

Wäschemangel
zu kaufen gesucht. Dr. Franz-Wittner, Wilhelmstraße 9, 1.

Einige gebrauchte Zimmertüren mit u. ohne Futter usw. zu kaufen gesucht. F223 Bürgermeisteramt Dotzheim.

Gewichte
für Dezimalwage zu k. gesucht. Eckharter, Kleine Schwalbacher Straße 3, Druckerei-Kontor.

Jedes Quantum brauchbare
Flaschen
kauft stets zu höchstem Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Roonstr. 4.
Telephon 5173.
Lager: Dorfstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Achtung!
Zeitungen Kilo 15 Mk.,
Flaschen 36 Mk.
Messing-Lüster, Gasbadeöfen, Badewannen, Ofen, sämtliche Metalle und Papier kauft zu höchsten Tagespreisen Hofmann, Seerobenstraße 26, H. 2. Bestellungen werden sof. erledigt. Karte genügt.

Ankauf
Brillanten
Gold-, Silber- und Platingegenstände.
Bestes Renommé!
Juwelen-Ankaufstelle **Brigosi**
Grabenstraße 5. — 1. Etage.
Handelsgerichtlich eingetragen.
Streng reell.

Bitte überzeugen Sie sich!
Jedes Quantum
Flaschen
Papier, Sektkorke
Messinglüster, Zinkbadewannen, Zimmer-, Badeöfen u. sonstige Metalle, Eisen usw. verk. Sie zu allerhöchsten Preisen bei
Hauser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestell. w. sofort abgeh.

Flaschen
Papier
Metalle kauft höchstzahlend
S. E. Sipper,
Oranienstr. 23
Telephon 3471

Achtung
beim Umzug!
Die älteste und reellste Ankaufstelle f. sämtlichen Speicher-, Keller- und Mansardenkram bef. sich Mauergasse 19, Gth. 1. bei Mitter.

Sie bekommen bei mir
die höchsten Preise
für Zeitungen.
Papier!
Zahle kaum. hohe Preise für Bücher, Hefte, Journale, Pappdeckel, Altpap.
Feigenbaum,
Eltviller Str. 18. T. 4638. Bestell. werden abgeholt.

Zeitungspapier, sauber, in jeder Menge, kauft zu höchsten Preisen W. Zorbach, Damenhut-Großhandlung, Luisenstraße 24, im Hofe.

Papier, Flaschen
Metalle rc. k. D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878.

Achtung! Achtung!
Der Weg zu mir lohnt sich!
Für Altmaterial wie: Eisen, Kupfer, Rotguß, Messing, Zinn, Zink (Zinkbadewannen), Blei, Aluminium, Lüster, Papier, Zeitungen, Bücher unter Garantie des Einstampfens, Lumpen und Knochen usw., alle Arten Flaschen bezahle ich konkurrenzlos hohe Preise, wie sie noch nie da war. N. Preis, Frankenstr. 15. Tel. 3923.

Ganz diskret u. ungeniert können Sie Ihre

BRILLANTEN, PERLEN
und Platingegenstände
verkaufen bei
G. Citrine aus Paris
Dotzheimer Str. 12, Part., Wiesbaden.
Telephon 1864.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Unterricht

Institutrice française,
sérieuses références, cherche place ou leçons. Offres sous K. 846 au Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame erteilt französischen Unterricht. Off. unter B. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Span., Schwed. Adelheidstr. 53 2 links, 2—3.

Konservat. geb. Lehrerin erteilt **Gesang- und Klavier-Unterricht.** Off. u. E. 856 Tagbl.-B.

Verloren • Gefunden

Dienstag abend 10 Uhr wurde ein
schwarzer Pelzkragen
(Fuchs) vor Kapellenstraße 75 verloren. Abzugeben gegen
10000 Mk. Belohnung
Kapellenstraße 75.

Gold. Manschettenknopf am 14. Sept. Dotzheimer Straße verloren. Gegen Belohn. abzug. Winkeler Straße 7, Part. links.

2 deutsche Schäferhunde
entlaufen, 1. schwarz mit gelb. Abzeichen, 2. wolfsgrau gestromt, tragen vernickelte Halsbänder. Warne vor Ankauf. Abz. geg. Belohn. „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16.

Klein schwarzer kranker
Hund
auf den Namen „Fiffi“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Saalgasse 14.

Geschäftl. Empfehlungen

Damenschneider
empfiehlt sich für feine Maßarbeit bei zivilen Preisen. Guner, Walluser Straße 2, 1 St.

T. Schneiderin empfiehlt sich im Anf. u. Aend. auß. d. H. Rheinstr. 66, G. P. r.

Aelt. Fräulein hat noch Tage frei z. Schneidern, Wäschenäh. od. Flicken, a. in Hotel od. Pension. Off. u. T. 854 Tagbl.-Bl.

Manikure K. Bachmann, Kirchgasse 64, 1. „Walhalla“-Eingang.

Verschiedenes

Theater-Abonnement
2 Sitze, auch Anteil, gesucht. Off. u. E. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Im Besitze eines schönen großen Erkerladens, in bester Lage Wiesbadens, suche ich geeignete
Ware
am liebsten Großstück
zum Verkauf. Offerten u. D. 854 Tagbl.-Verlag.

·L·
Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden Langgasse 21
Modern eingerichtetes Druckhaus